Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 91. Bromberg, Freitag den 20. April 1928. 52. Jahrg.

Wirtschafts-Couéismus.

Amerikanische Finanzsachverständige sind seit einer Reihe von Jahren eine ständige Erscheinung des polnischen Wirtschaftslebens. Man vertraut nicht nur felsenfest auf die segenbringende Wirkung der Dollar-Millionen, die man immer im Zusammenhang mit dem Besuch dieser Delegierten des Dollarlandes erwartet, sondern auch auf den wirtschaftlichen Scharfblick und die Objektivität der Yankees.

Zunächst gab es Enttäuschungen. Hilton Young erkannte die Pfuscherarbeit bei der ersten Zlotystabilisierung und gab seinen Bedenken offen Ausdruck. Er fiel in Ungnade, seine Warnungen verhallten ungehört. Das Finanzkonsortium, dessen Vertreter er war — Dillon Read u. Co. — gewährte zwar eine Anleihe, aber nur in Höhe von 35 Millionen Dollar und dann noch zu so schweren Bedingungen, daß in bar nur etwa 26 Millionen gegeben wurden mit der Zins- und Rückzahlungsverpflichtung für 35 Millionen.

Zwei Jahre später kam Prof. Kemmerer nach Polen. Auch er kam, sah und — hatte sehr viel auszusetzen. Polen brauchte dringend Geld zu einer zweiten Stabilisierung seiner Währung, das Geld konnte nur aus Amerika — dem Welt-Kapitalmarkte — kommen und so mußte man sich wohl oder übel dazu verstehen, Kemmerers Ratschläge soweit wie möglich zu befolgen. Das machte in Amerika einen günstigen Eindruck, und als Prof. Kemmerer Polen verlassen hatte und die Finanzen Boliviens in ähnlicher Weise begutachtete, trat man in Unterhandlungen über die letzte große Stabilisierungsanleihe.

Deren Bedingungen sind allgemein bekannt. Die Stabilisierungsanleihe ist viel mehr ein gutes Geschäft für die Amerikaner, als ein Vertrauensvotum für die polnische Wirtschaft. Die Fähigkeit einer sachgemäßen Verwaltung der Anleihe traute man den Polen nicht mehr zu, darum setzte man wiederum einen „Sachverständigen" nach Warschau, Herrn Charles Devey. Viel selbstloser, als die Gewährung der Anleihe von Blaier u. Co. war die Garantie der wichtigsten europäischen Notenbanken, darunter auch der Deutschen Reichsbank, für die Bank Polski, und diese Maßnahme dürfte auf die Dauer für die Stabilität der polnischen Währung wertvoller sein, als noch so viele, schnell verausgabte Dollar-Millionen.

Im ersten Freudenrausch nach der Unterzeichnung der Anleihe sahen die polnischen Wirtschaftler den Himmel offen und ihr Herz schwelgte in Seligkeit. Man hörte förmlich schon den unendlichen Dollarsegen und -regen aufs Land plätschern und alle Kapitalnot — so hoffte man — werde in wenigen Wochen beendet sein. Charles Devey, der höfliche Amerikaner (und noch bessere Geschäftsmann), erhob auf einer Reihe von ihm zu Ehren gegebenen Festen sein Glas und feierte Polen, das wirtschaftlich erstarkte Polen, seine glänzend dastehende Wirtschaft, das selbständige Polen, — und überging die Tatsache, daß seine Anwesenheit diese wirtschaftliche Selbständigkeit wesentlich einschränkte.

Man hat Herrn Devey in Warschau glänzend aufgenommen. Er wohnt in einem der reizendsten Paläste der polnischen Hauptstadt. Und ist sein Optimismus nicht allein aus diesem — ein wenig höflich-verpflichtenden — Grunde erklärlich, so doch vor allem aus Geschäftsrücksichten. Denn daß er bei allen Diners und Trinksprüchen die Nüchternheit des Geschäftes nicht vergißt, beweist sein Widerstand gegen die Aufnahme weiterer ausländischer Anleihen durch Polen.

Polen ist mit der Aufnahme der Anleihe im Herbst vorigen Jahres eine Domäne des amerikanischen Kapitals geworden. Polen hat es nicht mehr in der Hand, in anderen Staaten Anleihen aufzunehmen, sofern der dem amerikanischen Bankhause Blair u. Co. verbundene Mister Devey es nicht wünscht. Es ist klar: wenn Devey ausländisches Kapital nach Polen hereinläßt, so ist es amerikanisches, und er läßt es nur dann herein, wenn die Anlage gesichert ist. Die Anlage in Polen ist seiner Meinung nach vorläufig noch nicht gesichert, — aber als höflicher und geschäftstüchtiger Mann kann man das so nicht sagen. Darum sagt man eben: es geht euch ja so gut, ihr braucht gar kein Geld.

Auch Mister Tilney sagt das; wir berichten weiter unten genauer darüber. Fast alle Amerikaner sagen es, die später einmal — wenn Polen ihnen kreditwürdiger erscheint — in unserem Lande ihr Kapital arbeiten lassen möchten. Der Amerikaner ist immer dann Optimist, wenn er ein Geschäft, das er gerne machen möchte, im Unterbewußtsein für gewagt hält. Es ist nichts weiter wie wirtschaftlicher Couéismus.

Uns geht es ausgezeichnet, unsere Finanzen sind gesundet! Das können wir wenigstens aus der Bilanz der Bank Polski lesen. Richtiger wäre es, einmal an den Bilanzen der Kaufmannschaft den Barometerstand abzulesen. Wenn die Kassen gefüllt sind, dann sind sie es mit Kundenwechseln mit mehrmonatlicher Laufrist, die keine Bank zum Diskont und kein Industrielieferant in Zahlung nimmt. Der Dollarsegen ließ bis heute auf sich warten; das kapitalarme Land ist kapitalarm geblieben.

Seit vielen Monaten schreibt man auch unendlich viel von Investitionen in der Landwirtschaft. Bisher beschränkten sich diese „Investitionen" auf verspätete Saatkredite an einige wenige kleine Wirtschaften. Und ist denn der Landwirtschaft mit Krediten zu — seien wir auch einmal optimistisch und nehmen wir den geringstmöglichen Zinssatz an — 7 Prozent gedient? Es ist kaum möglich für ein landwirtschaftliches Unternehmen Kredite mit einem höheren Zinssatz als 4—5 Prozent produktiv zu verwerten.

Ein Wort auch über die Handelsbilanz. Im Monat März ist sie mit 160 Millionen passiv — ein bisher noch nie dagewesenes Defizit. Im ersten Vierteljahr 1928 betrug die Belastung der Zahlungsbilanz durch das Defizit der Handelsbilanz 285,3 Millionen, also mehr als eine Viertelmilliarde Zloty. (Mister Devey meinte jedoch, von dieser Seite drohe der polnischen Wirtschaft keine Gefahr!)

Vielleicht wird das Passivum der Handelsbilanz durch die Einfuhrdrosselung infolge der Zollvalorisierung ein kleineres werden. Aber hier wird u. E. eine Verschleierungstaktik mit Zahlen getrieben: Durch die Zollvalorisierung wird die Handelsbilanz weniger passiv, die Staatseinnahmen werden infolge der vermehrten Zolleinnahmen steigen. In ganzen Artikelserien wird die Regierung diese „Erfolge" feiern lassen. Die folgerecht eintretende Wirkung auf das Inland, also für die Bevölkerung hat jedoch folgendes Aussehen: Verteuerung der für den täglichen Bedarf vielfach unentbehrlichen Auslandswaren, relativ also eine Verringerung der Kaufkraft des einzelnen.

So treiben Ursache und Wirkung in der polnischen Wirtschaftspolitik ihr munteres Spiel mit dem Staatsbürger. Und je lauter der Staat seine Einnahmen und Überschüsse verkündet, um so weniger können die mitbeteiligten sachverständigen Kenner unserer Wirtschaftslage zu diesem Optimismus Vertrauen haben. Denn letzten Endes gehen diese Erfolge noch immer auf Kosten des Bürgers, dessen Lebensstandard schon ohnehin auf einem im Vergleich zu den meisten anderen Staaten lächerlich niedrigen Niveau angelangt ist.

Amerikanischer Optimismus.

Die „glänzende" Wirtschaftslage Polens.

Der Präses des Verwaltungsausschusses des Bankers Trust Compagny in Newyork, Tilney, ist gestern nach einem zweitägigen Aufenthalte in Warschau abgereist. Tilney hat in Warschau mit dem Finanzminister Czechowicz und dem amerikanischen Berater Dewey konferiert. Vor der Abreise hat Tilney sich vom Warschauer Korrespondenten der „Chicago Tribune" interviewen lassen und, wie es für den Leiter eines Bankrustes, der an der Emission der polnischen Stabilisierungsanleihe teilgenommen, geziemt, — der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Polens das allerbeste Zeugnis ausgestellt. Tilney sagte u. a. dem Journalisten:

„Die außerordentlich rasche ökonomische Sanierung Polens sowie der günstige finanzielle Zustand des Landes — haben auf mich einen tiefen Eindruck gemacht. Die polnischen Bahnen erweisen einen bedeutenden Überschuß der Einnahmen, was eine Erweiterung und Verbesserung des Eisenbahnnetzes gestatten wird. Das Staatsbudget weist ebenfalls einen wesentlichen Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben auf. Gegen 10 Millionen Dollar sind noch von demjenigen Teile der Stabilisierungsanleihe verblieben, der für wirtschaftliche Zwecke bestimmt war. Dieser Teil wird in Zukunft von der polnischen Regierung ergänzt werden durch Erlangung neuer Fonds aus den Aktien der Bank Polski, die zwecks ihres künftigen Verkaufs subskribiert werden. Die außerordentlich gesunden Grundlagen der polnischen Finanzen bewirken, daß die polnische Regierung gegenwärtig nicht das Bedürfnis empfindet, die sozialen Unternehmungen zu finanzieren. Daher können die schon angesammelten Kapitalien für andere Zwecke verwendet werden: Dank der jetzigen gesunden Richtung der Finanzpolitik besitzt Polen viele Möglichkeiten. Die privaten Ersparnisse mehren sich ständig. Das ausländische Kapital wird immer öfter in Polen Plazierung im Wege unmittelbarer, der Industrie, der Landwirtschaft und den sozialen Unternehmungen erteilter Anleihen suchen. Die polnische Regierung hat letztens gesetzliche Schritte unternommen zur Kontrolle und Regulierung der Aktien zur Erteilung von Anleihen zu produktiven Zwecken. Es sind noch nicht sechs Monate verflossen, seitdem die Eingänge aus der Stabilisierungsanleihe der Bank Polski zur Verfügung gestellt wurden, und schon ist ein großer Fortschritt des wirtschaftlichen Lebens zu bemerken. Ich kenne kein Land in der Welt, wo die Stabilisierungsmaßnahmen eine so große Besserung und eine so rasche Sanierung des wirtschaftlichen Zustandes bewirkt hätten, wie in Polen."

Zu gleicher Zeit da Tilney Warschau verließ, sind andere Vertreter amerikanischer Banken in Warschau eingetroffen. Es sind dies: der Vizepräsident der Pariser Filiale des Bankhauses „Blair and Co.", Benard und der Vizepräsident der Newyorker Zentrale der „Chaise National Bank", Callaham. Diese beiden Herren werden die von Tilney eingeleiteten Verhandlungen mit der polnischen Regierung fortführen. Die erste Phase der Verhandlungen wird der Besprechung und endgültigen Festlegung des von der polnischen Regierung ausgearbeiteten Investitionsplanes gewidmet sein. In der zweiten Phase der Verhandlungen werden die Methoden der Finanzierung dieses Planes für die Zeit der nächsten fünf Jahre diskutiert werden. Es sollen — wie halboffiziell mitgeteilt wird — die Prinzipien einer Anleihe für Eisenbahninvestitionen sowie die Art und Weise der Finanzierung der Landwirtschaft durch Plazierung langfristiger Pfandbriefe des Bodenkredits festgesetzt werden.

Das Studium des großangelegten Investitionsplanes der Regierung dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen; daher wird mit einer längeren Dauer der Verhandlungen gerechnet, die im weiteren Verlaufe in Paris und Newyork stattfinden werden. In nächster Zeit begibt sich Finanzrat Woytkiewicz als Vertreter des Finanzministeriums nach Newyork.

Die Handelsbilanz im März passiv.

Die Handelsbilanz für den Monat März weist ein ungewöhnlich hohes Passiv-Saldo auf, das 160 Millionen überschreitet. Dieses ungewöhnlich hohe Defizit steht zweifellos in engem Zusammenhang mit der verstärkten Einfuhr in der ersten Hälfte des März anläßlich der am 15. März in Kraft getretenen Zollvalorisierung. Die Einfuhr aller derjenigen Waren, die von dieser Valorisierung betroffen wurden, hat in den ersten beiden Dekaden des März einen noch nicht dagewesenen Umfang angenommen. In der dritten Dekade des März zeigt sich denn auch bereits eine sehr wesentliche Entspannung beim Import. Genauere Angaben über die einzelnen Positionen der Handelsbilanz für den vergangenen Monat stehen noch aus.

Hier! —

sollte der Westmarkenverein protestieren!

In unmittelbarer Nähe der deutsch-polnischen Grenze im Orte Scharley wurde der dortige Vorsitzende des Verbandes deutscher Katholiken, Schmieschek, auf dem Heimwege am Dienstag abend von drei polnischen „Patrioten" überfallen und durch Messerstiche und Schlagringe so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Die Verletzungen sind so schwer, daß die Erhaltung der Sehkraft gefährdet ist.

Am gleichen Abend wurde an demselben Ort der Lehrer a. D. Pluta, der Leiter der Gesangsabteilung des Verbandes deutscher Katholiken, überfallen, dem man einen schweren Pflasterstein an den Kopf warf. Auf die Hilferufe ergriffen die Banditen die Flucht. Die den Lehrer begleitende Ehefrau stürzte bei der Flucht hin und erlitt gleichfalls Verletzungen. Die Polizei konnte die Banditen bisher nicht ermitteln.

Nur mit „Bremen" nach Newyork!

Die Ozeanflieger hoffen am Sonntag oder Montag Greenly Island verlassen zu können.

Newyork, 19. April. (Eigene Drahtmeldung.) Alle Meldungen von einem bereits erfolgten Start der deutschen Ozeanflieger auf einem kanadischen Flugzeug unter Zurücklassung der „Bremen" werden widerrufen. Nach einer Erklärung des Majors Fitzmaurice hoffen die Ozeanflieger, am Sonntag oder Montag mit der „Bremen" Greenly Island verlassen zu können. Nach den Besuchen der Vereinigten Staaten, besonders von Newyork und Washington, beabsichtigen die Flieger nach Ottawa und Quebec zu fliegen, um der kanadischen Regierung auf diese Weise ihren Dank zu bezeugen.

Nach seiner Ankunft in der Murray Bay hatte Fitzmaurice eine ausführliche Unterredung mit Fräulein Junkers und gab alle notwendigen Anweisungen für die Beförderung der Ersatzteile nach Greenly Island. Das Schwesterflugzeug der „Bremen", das sich in Montreal befindet, wird nach Newyork zurückgebracht, wo der Propeller abgenommen wird, um nach Kanada geschafft zu werden. Angeblich beabsichtigt Fitzmaurice, ihn selbst nach Greenly Island zu bringen. Von Montreal sind 300 Galonen Brennstoff abgegangen.

In einem Telephongespräch mit dem irischen Gesandten widerrief Fitzmaurice auf das Entschiedenste alle Meldungen, wonach er beabsichtigt, seine Kameraden zu verlassen. Dem Oberbürgermeister Walker teilte der irische Flieger mit, daß er bereits morgen nach Greenly Island zurückfliegen werde. Hohes Lob spendete Fitzmaurice den Instrumenten der „Bremen", die besonders in der Dunkelheit von großem Wert gewesen seien.

In Washington werden für den Empfang der Ozeanflieger große Vorbereitungen getroffen. Präsident Coolidge wird die Flieger im Weißen Haus begrüßen, während die Kabinettsmitglieder und das diplomatische Korps unter Führung von Staatssekretär Kellog sich nach dem Flugplatz begeben werden, von wo eine Fliegerstaffel der „Bremen" entgegenfliegen wird.

Fitzmaurice unterwegs.

Newyork, 19. April. Die stark behinderte Verständigungsmöglichkeit mit den Ozeanfliegern gab sensationslüsternen amerikanischen Reportern viel Gelegenheit, um die bedauerlichen Lücken in der Berichterstattung durch eigene Gedanken und Deutungen auszufüllen. Über den Ausflug des irischen Majors Fitzmaurice nach Kanada steht jetzt einwandfrei fest, daß er auf Bitten seiner deutschen Flugkameraden erfolgte, die durch ihn auf eine Beschleunigung der Belieferung mit notwendigem Reparaturmaterial drängen wollte. Fitzmaurice war zu diesem Auftrag geschickter als der kanadische Flieger Schiller, der den komplizierten Flugapparat und seine Beschädigungen nicht so genau kennt wie ein Ozeanflieger selbst. Er war aber auch geeigneter als seine deutschen Kameraden, da diese die englische Sprache nicht beherrschen und da ihre Anwesenheit in Greenly Island für die schon jetzt möglichen Reparaturarbeiten unentbehrlich erschien.

Fitzmaurice und Schiller gelangten wegen heftiger Schneestürme nur in Etappen nach Montreal. Zuerst mußten sie in Natashkwan notlanden. Als das Flugzeug landete, war das ganze Dorf zusammengeeilt. Der Ortsvorsteher machte unter allgemeinem Beifall Fitzmaurice und Schiller zu Ehrenbürgern. Fitzmaurice dankte mit bewegten Worten. Einige Frauen versuchten seine Kleider zu küssen. Fitzmaurice erklärte u. a.: „Keine Kundgebung kann mich mehr bewegen als diese Feier, die ewig in meiner Erinnerung fortleben wird."

Von Natashkwan ging der Flug nach Clark City und weiter nach der Murray Bay, wo die Flieger gestern abend landeten. Heute früh legten sie die letzte

Wegstrecke nach Montreal, der kanadischen Hauptstadt, zurück.

*

Frau Köhl und Frau Fitzmaurice auf der Fahrt nach Newyork.

Bremen, 19. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, geht heute von Bremerhaven aus der Doppelschraubendampfer „Dresden“ in See, der Frau Hauptmann Köhl und Frau Major Fitzmaurice zum Empfang ihrer weltberühmten Gatten nach Newyork bringen wird.

Die Stimme des Gewissens.

Nochmals: Die polnische Presse zum Ozeanflug der „Bremen“.

Wir haben gestern ein Lied vom Neid der kleinen Leute gesungen und dabei an jenen Teil der polnischen Presse gedacht, der vor jeder deutschen Leistung den Koller bekommt wie der Truthahn vor einem roten Kleid. Wir freuen uns, heute auch einen anderen polnischen Journalismus vorstellen zu dürfen, der nicht schadenfroh ist, wenn ein deutscher Versuch mißlingt oder zu mißlingen scheint. Wie etwa weiland der „Dziennik Bydgoski“ bei Köhls erstem Flug frohlockte: „Die deutsche Ente wagt sich nicht über den großen Teich!“ (Als ob schon viel polnische Enten darüber weg geflogen wären . . .) Wir freuen uns, daß nicht überall mit hämischer Genugtuung das Dementi von der verfrühten Landungsnachricht weitergegeben wurde, wie in der „Gazeta Poranna“: „Der deutsche Adler hat den Ozean nicht überquert!“ Eine Nachricht, die entweder nicht stimmen konnte, oder gleichbedeutend mit einer Todesmeldung war. Wir freuen uns, daß wir unter unseren Gegnern auch noch Männer mit einer anständigen Gesinnung entdecken können.

In der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska“ schreibt der an sich deutschfeindliche Publizist **Adolf Nowaczyński** über die fliegerischen Heldentaten der Deutschen, in deren Bewunderung die ganze Menschheit einig ist, **daß „die Erdkugel für einen Moment das gemeinsame Vaterland aller ist.“** Nowaczyński vermutet zwar — wie könnte er anders? — hinter dem Ozeanflug der „Bremen“ eine „gewisse Propaganda“, doch leistet der edlere Teil seiner Seele der imponierend kühnen Tat der Ozeanbezwinger den gebührenden Tribut und freut sich sogar darüber, **daß die ganze Weltpresse ohne Unterschied der Nationalität sich edel und schön benimmt,** in der Erkenntnis, daß der Heldenmut in diesen Höhenregionen es bewirkt, **daß „ihnen gegenüber alle chauvinistischen Regungen schweigen** und die edelste Art internationalen Wetteifers eine allgemeine menschliche Solidarität und die Achtung der einen durch die anderen erzeugt“. Das sind Grundsätze, welche die ganze Zivilisation verpflichten.

Nowaczyński liest dann einer gewissen polnischen Presse die Leviten, jener gelben, roten und sonstigen Trottoirpresse in Warschau (es waren leider auch die größten polnischen Zeitungen an diesem Spiel beteiligt! D. R.), die angesichts des „riesigen Sieges der beiden tüchtigen Schwaben und des Irländers“ **ihre „ordinäre, dumme und stark flegelhafte Politik** zu machen begann, dem Irländer die Palme überreichte und die „Niederlage“ der Preußen verhöhnte“. (Die ein Welttriumph war!) Die Warschauer Presse hätte — nach Nowaczyńskis Ansicht — Besseres zu tun, nämlich darüber Alarm zu schlagen, **„daß Polen im internationalen Flugwettkampfe gar keine Rolle spiele“. „In der Luft sind wir nicht vorhanden . . . Statt den deutschen Riesen zu verkleinern, und dummdreist sich darüber zu freuen, daß es den Deutschen nicht gelungen sei (was ihnen tatsächlich gelang!), wäre es besser, im Lande eine starke Propaganda für die Erstarkung unserer Aeronautik zu beginnen . . .“**

Der Piłsudski nahestehende und Nowaczyński entgegengesetzte „Głos Prawdy“ schreibt unter dem Titel: **„Ehre der Besatzung der „Bremen“: „Es gibt Höhen des menschlichen Heroismus . . ., denen gegenüber alle erdennahe Gehässigkeit und aller Neid armselig erscheinen. Der auf dem Boden sich windende Chauvinismus erweist nur seine Nichtigkeit, wenn er angesichts solcher Taten seine zischende Stimme erhebt, sich bemühend, das Verdienst nur aus dem Grunde zu verringern, weil die Taten durch Vertreter fremder Nationen vollführt wurden. Der herrliche Rekord des deutschen Flugzeuges „Bremen“ wird in die Geschichte übergehen . . . Wir schließen uns der gesamten Weltmeinung in der Huldigung an, die der unerschrockenen Besatzung der „Bremen“ dargebracht wird.“**

Die christlichnationale **„Warszawianka“** Strońskis schreibt in ihrem Kommentar zur Überquerung des Ozeans: **„Der gelungene Flug bedeutet einen neuen Triumph der deutschen Technik,** dem auch politische Bedeutung nicht abzuerkennen ist.

Verleumdung ohne Ende!

Ein Berliner Sensationsblatt hatte am Dienstag mittag die leider auch von einer im gleichen Verlage erscheinenden Zeitung wiedergegebene Tatarennachricht gebracht, daß es in Stolp zu Zusammenstößen zwischen „deutschnationalen Junkern“ und der italienischen Besatzung des dort ankernden Nordpolluftschiffes gekommen sei. Der volksgefährliche Verbreiter dieser unglaubwürdigen Nachricht hatte vermutlich bei dem herzlichen Empfang der Italiener auf deutschem Boden zu tief ins Glas gesehen und dabei seine „geistige“ Waffe für den Wahlkampf geschmiedet.

Die amtliche polnische Telegraphen-Agentur hatte nichts Eiligeres zu tun, als dieses klägliche Produkt einer krankhaften Phantasie der polnischen Presse mitzuteilen. In großer Aufmachung und mit sichtlicher Freude wurde dieser neue Akt der preußischen Barbarei in den Blättern der gestern von uns gekennzeichneten „kleinen Welt“, z. B. im „Dziennik Bydgoski“ an den Pranger gestellt (von der leider sehr wirklichen **Barbarei,** die in Südtirol und anderswo dem deutschen **Volk** begegnet, pflegt man höflich zu schweigen!)

Der „Kurjer Poznański“, dessen **wohlerzogener** Berliner Korrespondent den nicht nur in Deutschland hochverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg einen „alten Trottel“ nannte, gab dem Märchen von der deutschen Unerzogenheit in Stolp sogar eine ganz dramatische Form. Er meldete wörtlich:

„Entgegen dem ursprünglichen Plane beabsichtigt General Nobile Deutschland in diesen Tagen zu verlassen und sich über den Flughafen Vadsoe im nördlichen Norwegen nach Spitzbergen zu begeben, wo die „Italia“ eine Reihe von Versuchsflügen unternehmen wird, die ursprünglich längs der deutschen Küste stattfinden sollten. Die Änderung des Programms wurde durch ein unerhört brutales Verhalten gegenüber den Mitgliedern der italienischen Expedition und den Vertretern der italienischen Botschaft in Berlin in Stolp verursacht. Gestern abend suchten in den Restaurationen der Hotels „zum Schwarzen Adler“ und „zum König von Preußen“ deutsche Junker von den benachbarten Gütern grobe Händel mit den Italienern, indem sie sie mit Schmähungen überschütteten. Es fehlte nicht viel, da hätten die italienischen Offiziere zu ihrem Schutze zu den Waffen gegriffen. Schließlich verprügelten die Deutschen die Hotelwirte dafür, daß sie es gewagt hatten, die Italiener aufzunehmen. General Nobile kommt heute nachmittag nach Berlin, um Hindenburg für die offizielle Aufnahme **zu danken,** worauf er sich auf die weitere **Reise begibt.“** —

Jedes Kind wird begreifen, daß General Nobile seinen angekündigten Berliner Besuch abgesagt hätte, wenn auch nur 10 Prozent von diesen „groben Händeln“ einen wahren Hintergrund hätten. So charakterisiert der tüchtige polnische Korrespondent im letzten Satz seines Berichts den ganzen „Zwischenfall“ als einen gemeinen Schwindel.

General Nobile denkt gar nicht daran, seine Probeflüge jenseits der deutschen Grenzen auszuführen und ist sehr begeistert über den herzlichen Empfang, der ihm in Stolp bereitet wurde. Zu dem Bericht der sensationslüsternen Berliner Mittagszeitung und ihrer „Abschreiber“, die bei der Übersetzung das zweifelhafte Material „brutal“ vergröberten, erklärte er, **daß ihm und den in Stolp anwesenden Italienern von irgendwelchen Zwischenfällen und Belästigungen nichts bekannt sei. Im Gegenteil sei der Empfang in Stolp und das Entgegenkommen der Stolper Bürgerschaft außerordentlich freundlich und liebenswürdig.** Er wolle bei dieser Gelegenheit seine Dankbarkeit der Stolper Bürgerschaft gegenüber zum Ausdruck bringen. Zwischenfälle und Belästigungen sind in Stolp nicht vorgekommen. Der General und seine Begleitung befinden sich in ihrem Hotel „Mund“ sehr wohl. Auch das in Stolp anwesende Mitglied der Berliner italienischen Botschaft hat deutschen zuständigen Stellen gegenüber erklärt, daß das Märchen von der unfreundlichen Haltung „preußischer Junker“ gegenüber den italienischen Gästen **frei erfunden** sei.

Das Märchenbuch über die „preußische Barbarei“ ist ungeheuer dick. Das Kapitel „Słupcze“ — so nennt man Stolp polnisch, trotzdem auch ein Pole unter dieser Bezeichnung den Ort nicht zu finden vermag (eine polnische Zeitung suchte ihn bei Breslau!) — dieses Kapitel von den rüpelhaften Gastgebern wird nicht die letzte Lüge in diesem umfangreichen Bande sein. Aber in der Geschichte der Menschheit hat es schon oft ein Autodafé für solche Schundliteratur gegeben. Damit mag sich ein jeder trösten, der heute die Wahrheit verweint und abgerissen ihre wenig beliebte, aber rechte Straße ziehen sieht.

Zaleski beim Papst.

Rom, 19. April. (PAT) Gestern empfing der Papst den polnischen Außenminister Zaleski in privater Audienz. Die Unterredung, die 40 Minuten dauerte, trug einen sehr herzlichen Charakter. Der Minister stellte dem Papst seine Gattin sowie den Chef des politischen Sekretariats im Außenministerium Szumlakowski vor. Der Papst schenkte der Gattin des Ministers einen Rosenkranz. Im Anschluß an diese Audienz stattete Herr Zaleski dem Kardinal Gasparri einen Besuch ab.

Zaleski fährt im Juni nach Paris.

Paris, 19. April. (Eigene Drahtmeldung.) In Paris war das Gerücht verbreitet, der polnische Außenminister Zaleski werde von seiner Rom-Reise über Paris nach Warschau zurückkehren. Das ist nicht der Fall. Zaleski wird direkt nach Warschau reisen. Paris wird er nach der neuesten Völkerbundratssitzung, die am 4. Juni beginnt, besuchen.

Erst nach Zaleskis Rückkehr.

Twardowski und Hermes aus Wien abgereist.

Warschau, 18. April. Die beiden Vorsitzenden der Delegationen zu den **deutsch-polnischen Verhandlungen,** Minister Twardowski und Minister Hermes, haben in ihren in Wien stattgehabten Gesprächen **kein greifbares Resultat** erzielt und sind von Österreich abgereist. Alles hängt jetzt von den Entscheidungen ab, die die beiden Regierungen treffen werden. Die Frage der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Deutschland wird von der polnischen Regierung erst nach der Rückkehr Zaleskis, die am 20. d. M. erfolgen soll, vom Ministerrat erwogen werden.

Falsche Gerüchte.

Warschau, 19. April. (Eig. Meldung.) Die „Polska Agencja Telegraficzne“ dementiert in entschiedenster Weise die in einem Teil der polnischen Presse kürzlich verbreiteten Gerüchte über eine bevorstehende Personaländerung auf dem Außenministerposten.

In den hiesigen politischen Kreisen hat man von diesen angeblichen Gerüchten erst durch die „PAT“ Kenntnis erhalten. Minister Zaleski scheint also in seiner nächsten Umgebung nicht lauter Freunde zu haben.

Beschlüsse des Obersten Rates der P. P. S.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Warschau, 19. April. Gestern sind die Beratungen des Obersten Rates der PPS zu Ende geführt worden. Der Oberste Rat, zu dessen Präses der Abg. Hermann Diamand gewählt wurde, faßte eine Reihe von Beschlüssen, die sich sowohl auf die fernere politische Richtlinie der Partei, als auch organisatorische Fragen bezogen. „Der Oberste Rat“ — heißt es in der ersten Resolution — „nimmt den Rechenschaftsbericht des zentralen Exekutivkomitees zur Kenntnis und stellt den von der Polnischen Sozialistischen Partei im Wahlkampfe errungenen Sieg fest.“

In den weiteren politischen Resolutionen wird vor allem „die prinzipielle Opposition“ gegen die jetzige Regierung als politische Direktive der Partei betont. Insbesondere nimmt der Oberste Rat Stellung gegen alle reaktionären Anschläge, die „die Vernichtung oder mindestens eine Schwächung der parlamentarischen Demokratie“ zum Ziele haben. „Der rücksichtslose Kampf um die Demokratie und zur Verteidigung derselben wird zu einer der Hauptaufgaben der Partei und der arbeitenden Massen . . . Der Oberste Rat macht das arbeitende Volk besonders aufmerksam auf die Gefahr, welche in den Versuchen der Verringerung der Rechte der Volksvertretung und der Verletzung des allgemeinen Wahlrechts steckt.“ Von den nächstliegenden Zielen, die die Partei in ihrer Arbeit zu erstreben hat, sind u. a. hervorzuheben: daß sich die Staatspolitik den nationalen Minderheiten gegenüber auf die Prinzipien des Minderheitenprogramms der PPS stütze und daß die Partei einen entsprechenden Einfluß auf die staatliche Außenpolitik im Namen des Friedensprogramms des Sozialismus und des Prinzips der parlamentarischen Kontrolle gewinne.“ Zuletzt stellt der Oberste Rat fest, daß die Kampffront der PPS einerseits gegen die Reaktion, d. h. den Faszismus, Klerikalismus und Nationalismus, „die sich sowohl im Lager des Regierungsblocks als auch im nationaldemokratischen Lager konzentrieren“, gerichtet ist, andererseits gegen den Kommunismus und seine Exposituren. In den organisatorischen Beschlüssen bestätigte der Oberste Rat den Ausschluß des oberschlesischen Sozialisten Bintszkiewicz und seiner Genossen aus der Parteiorganisation, bestimmte, daß die Partei die 1. Mai-Feier unter Ausschluß aller kommunistischen und kommunisierenden Gruppen begehen wird und setzte den Parteikongreß für den 1., 2. und 3. November d. J. fest.

Der Winter wieder da.

Schneestürme und Verkehrsstörungen überall.

Warschau, 18. April. (Eigene Meldung.) Gestern mittags setzte in **Warschau und in vielen anderen Ortschaften des ehemaligen Kongreßpolen** ein heftiges, mit starkem Schneefall verbundenes Unwetter ein, das gegen 6 Uhr abends den Höhepunkt erreichte. In wenigen Stunden veränderte sich das Aussehen der Hauptstadt und bot in den späten Abendstunden Bilder, wie man sie nur in düsterster Winterszeit sieht. Manche Straßen waren vollständig unwegsam geworden, und der Straßenbahnverkehr konnte nur mit äußerster Schwierigkeit auf den Hauptlinien aufrecht erhalten werden. Das Unwetter tobte am heftigsten an der Peripherie der Stadt und riß zahlreiche Telegraphenstangen nieder, deren eine in der Radzymińskistraße auf einen zufällig vorüberfahrenden Krankenwagen der Rettungsgesellschaft stürzte, der stark beschädigt wurde. Vielen Schaden und große Verkehrsstockungen verursachte das Unwetter auf den Eisenbahnlinien. Infolge der auf den Linien angehäuften Schneemassen und der die Geleise verbarrikadierenden Telegraphenstangen, die der Sturm umgestürzt hatte, mußte der Eisenbahnverkehr auf den meisten Linien zeitweise eingestellt werden. Auch die telegraphischen und telephonischen Linien sind stark beschädigt worden. Es gab bis heute morgen keine telegraphische Verbindung mit: Posen, Lodz, Czenstochau, Kattowitz, Kielce, Kalisch, Włocławek, Płock, Thorn, Bromberg, Gdingen und Graudenz. Die telephonische Verbindung mit einer Reihe von Städten ist ebenfalls unterbrochen. Erst heute morgen konnten die Arbeiten an der Wiederherstellung der Verbindungen aufgenommen werden.

Die Unterbrechung der telegraphischen und telephonischen Verbindungen hatte zur Folge, daß die Stationen, die sich miteinander nicht verständigen konnten, aus Vorsicht die Züge nicht abgehen ließen, da sie keine Sicherheit hatten, daß die vorhergegangenen Züge am nächsten Ziele angelangt waren. In einem Falle wurde dieses vorsichtige Verfahren nicht eingehalten, was gleich zu einer Katastrophe führte. Der Güterzug 84 befand sich gegen 6.45 Uhr abends vor der Station Brwinow, als der Maschinenführer des Haltesignals ansichtig wurde. Er wartete daher auf das Freiwerden des Geleises. Inzwischen aber entließ die Nachbarstation, ungeachtet dessen, daß sie von Brwinow keine Nachricht vom Eintreffen des Zuges 84 erhalten hatte, den Zug 82. Der Maschinist dieses Zuges vermochte die schneebedeckten Warnungssignale nicht zu bemerken, und daher stieß der Zug 82 gegen die hinteren Waggons des auf der Strecke stehenden Zuges 84. Fünf Waggons dieses Zuges wurden zertrümmert, außerdem wurde vom Zuge 82 ein Waggon zertrümmert und ein zweiter stark beschädigt. Das Geleise wurde durch den Zusammenstoß der beiden Züge so verrammelt, daß jeder Verkehr auf dieser Strecke zunächst vereitelt ward.

Einer Katastrophe entging glücklich der Schnellzug, der von Stolpce nach Warschau fuhr. Er sollte um 7 Uhr abends in Warschau eintreffen. Auf der Strecke Wolomin-Markt stieß er jedoch auf eine quer über dem Geleise liegende, vom Sturm gefällte Telegraphenstange. Der Zug konnte nur dank dem Umstande rechtzeitig halten, daß er schon von Wolomin aus mit verminderter Geschwindigkeit gefahren war. Der Schnellzug von Stolpce konnte erst 1.30 Uhr nachts in den Warschauer Hauptbahnhof einlaufen. Der normale Bahnverkehr wurde erst heute in den Nachmittagsstunden wieder hergestellt.

*

Polen von der Welt abgeschnitten.

Die größte Verheerung hat, wie heute gemeldet wird, der Sturm auf den Telegraphen-Linien angerichtet. Warschau ist vom Auslande, mit Ausnahme von Moskau, vollständig abgeschnitten. Die Verbindung ist unterbrochen mit Berlin, Wien, Königsberg, Riga, Breslau, Prag, Budapest und zeitweise auch mit Danzig.

Republik Polen.

Aus der Budgetkommission des Sejm.

Warschau, 18. April. (Eigene Meldung.) Für den 19. d. wurde die Sitzung der Budgetkommission anberaumt, in der das Budget des Kriegsministeriums im Beisein des Marschalls Piłsudski zur Behandlung gelangen sollte. Da aber eine leichte Indisposition des Marschalls Piłsudski diesen möglicherweise daran hindern könnte, in der Sitzung zu erscheinen, so hat der Kommissionsvorsitzende für diesen Fall angeordnet, daß in der Donnerstagsitzung das Budget des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und das Budget des Sejm und des Senats zur Besprechung gelangen.

Der ungarische Gesandte bei Piłsudski.

Warschau, 18. April. (Eigene Meldung.) Gestern hat Marschall Piłsudski den ungarischen bevollmächtigten Minister Belitska empfangen. Dem Besuch des ungarischen Gesandten im Belvedere legt man in politischen Kreisen eine symptomatische Bedeutung bei.

Lohnforderungen in der Kohlen- und Naphtha-Industrie.

Warschau, 19. April. (Eigene Meldung.) In der Kohlenindustrie erlischt am 1. Mai der bisher bindende Lohnvertrag. Die Kohlenindustriellen haben nun beschlossen, den Bergwerksarbeitern den Vertrag zu kündigen. Der Exekutivausschuß des Zentralen Bergarbeiter-Verbandes faßte jedoch in einer in der vergangenen Woche abgehaltenen Sitzung nach dem Referat des Abg. Stańczyk (PPS) den Beschluß, die Kündigung nicht zur Kenntnis zu nehmen, vielmehr eine Lohnerhöhung mit Rücksicht auf die ständig wachsende Teuerung zu verlangen.

Die Berufsorganisationen der Bergleute, Metallarbeiter und Chemiker, die in der Petroleumindustrie tätig sind, sind ebenfalls mit Lohnerhöhungsforderungen hervorgetreten. Die Verhandlungen mit den Industriellen werden in nächster Woche beginnen.

Keine ständigen Galgen.

Warschau, 17. April. (Eigene Meldung.) Das Straf-Departement des Justizministeriums hat angeordnet, daß die Gefängnisbehörden bei der Vollstreckung von Todesurteilen gemäß dem in Kraft getretenen Dekret des Präsidenten der Republik über die Vollstreckung der Strafe durch Erhängen — nicht ständige Galgen errichten, da diese geeignet seien, einen unerwünschten Eindruck auf die Bevölkerung auszuüben. Die Galgen sollen nur von Fall zu Fall zur Vollstreckung von Todesurteilen errichtet werden.

Pommerellen.

19. April.

Graudenz (Grudziądz).

Achtung, Wehrpflichtige!

Die diesjährigen Musterungen finden in der Zeit vom 1. bis 11. 5. in der „Abstinentenherberge", Ecke Schützen- und Goßlerstraße (Eingang von der Goßlerstraße) täglich um 8 Uhr morgens statt. Es haben sich zu stellen: 1. alle Wehrpflichtigen des Jahrganges 1907, sowie diejenigen der Jahrgänge 1906 und 1905, die im vorigen Jahre Kategorie „B" erhalten haben (zurückgestellt worden sind); 2. alle diejenigen, die stellungspflichtig sind, sich aber aus irgendeinem Grunde bisher nicht gestellt haben — bis zum Jahrgang 1890 einschließlich; 3. alle Wehrpflichtigen bis zum Jahrgang 1883 einschließlich, die ihrer Militärpflicht nicht genügt und die, die seit dem Bestehen des polnischen Staates die polnische Staatsangehörigkeit auf eine der nachgenannten Art und Weise erworben haben

a) durch Verleihung,
b) durch Zuerkennung im Sinne von Artikel 3 des Gesetzes vom 20. 1. 20 über die Staatsangehörigkeit,
c) durch Annahme eines Amtes im polnischen Staatsdienst,
d) durch Option zugunsten Polens.

Die Reihenfolge der Gestellung ist folgende:

Dienstag, 1. Mai:	Jahrg. 1907:	Anfangsbuchstabe	A—G
Mittwoch, 2. Mai:	Jahrg. 1907:	Anfangsbuchstabe	H—K
Freitag, 4. Mai:	Jahrg. 1907:	Anfangsbuchstabe	L—N
Sonnabend, 5. Mai:	Jahrg. 1907:	Anfangsbuchstabe	O—R
Montag, 7. Mai:	Jahrg. 1907:	Anfangsbuchstabe	S—V
Dienstag, 8. Mai:	Jahrg. 1907:	Anfangsbuchstabe	W—Z
Mittwoch, 9. Mai:	Jahrg. 1906:	Anfangsbuchstabe	A—L
Donnerstag, 10. Mai:	Jahrg. 1906:	Anfangsbuchstabe	M—Z
Freitag, 11. Mai:	Jahrg. 1905:	Anfangsbuchstabe	A—Z

Außerdem werden am 11. Mai auch alle Freiwilligen der Jahrgänge 1908, 1909 und 1910 gemustert. Von allen Gestellungspflichtigen wird pünktliches Erscheinen in sauberer Wäsche und in nüchternem Zustand verlangt. Wird der Gestellungspflichtige für tauglich befunden, so gilt er von diesem Augenblick an als Militärperson und wird bis zur endgültigen Einziehung, die im Herbst und teilweise im nächsten Frühjahr erfolgt, beurlaubt. Nichterschienene werden als Deserteure angesehen und haben nach den Militärgesetzen schwere Strafen zu erwarten.

Reklamationen um Zurückstellung auf ein oder mehrere Jahre sind spätestens 14 Tage nach der Musterung durch die Verwaltungsbehörde (Magistrat bzw. Landratsamt), also nicht direkt an das Bezirkskommando, einzureichen.

Diejenigen, die auf Grund ihrer Schulbildung das Recht zur verkürzten Militärdienstzeit haben (früher „Einjährige"), haben die entsprechenden Zeugnisse vorzulegen. Ein besonderes Gesuch um Zuerkennung dieses Rechtes, wie es in den letzten Jahren eingereicht werden mußte, ist nicht mehr notwendig. Die Zuerkennung geschieht von Amtswegen. z. *

× **Gustav Lippke †.** Einer unserer ältesten Bürger, der frühere Deichhauptmann Gustav Lippke, starb am Dienstag mittag. Trotz seines hohen Alters (der Verstorbene verschied im 85. Lebensjahre) war er noch bis kurz vor seinem Hinscheiden überaus rüstig und rege. Der Tod löschte hier ein langes, arbeitsreiches und vielseitiges Dasein aus. Gustav Lippke wurde 1843 in Gr. Wolz hiesigen Kreises geboren. Er besuchte das Lehrerseminar in Marienburg und war dann neun Jahre als Lehrer in Culm. Dorposch tätig. Infolge Erkrankung (er litt an Kehlkopfkatarrh und hatte fast ganz die Sprache verloren) schied er, da die Regierung ihn nicht pensionieren wollte, aus dem Schuldienst und kaufte sich dort ein Grundstück. Die Landarbeit gab ihm seine frühere Gesundheit wieder. Im Jahre 1874 wurde er als Repräsentant ins Deichamt, und 1887 zum Deichhauptmann gewählt. In dieser Stellung hat der Verstorbene eine ungemein eifrige, erfolgreiche Tätigkeit ausgeübt, sich besonders um die Erbauung des dortigen Schöpfwerks verdient gemacht und dabei selbstschaffend erheblich mitgewirkt. Daneben trat er auf anderen Gebieten, wie z. B. der Verbesserung der Wegeverhältnisse, energisch handelnd auf und erzielte auch hier manche wirtschaftlich wertvollen Erfolge. Mit Kriegsbeginn zog er nach Culm, wo er 1918 mit seiner Gattin die goldene Hochzeit feierte. Im Jahre 1922 trat er in den Ruhestand. Seine letzten Jahre verbrachte Gustav Lippke in Graudenz, wo er bis zu seinem Hinscheiden still und bescheiden lebte. Gustav Lippke war neben seiner Landwirts- und Deichhauptmannstätigkeit in den verschiedensten Zweigen des öffentlichen Lebens wirksam, u. a. als Gemeinde- und Amtsvorsteher, Kreistags- und Kreisausschußmitglied, Mitglied der Landwirtschaftskammer und vieler anderer Körperschaften. Daneben fand er noch Zeit zu reger Vortragstätigkeit und schriftstellerischer Arbeit, vorwiegend über Deichamts- und Weichselstromangelegenheiten, sowie landwirtschaftliche Fragen. Wie früher in anderen Blättern, so hat er später gern zur Feder gegriffen, um in der „Deutschen Rundschau" seine Ansichten auf diesen Gebieten, in denen er ja so reiche Erfahrung und großes Wissen hatte, darzulegen. Jetzt kann er von seinem nimmermüden Streben und Schaffen ausruhen — an der Seite seiner geliebten Gattin, die auf dem Graudenzer Friedhofe seit 1922 den ewigen Schlaf schläft. *

× **Das diesjährige Programm der städtischen Gartenverwaltung** in bezug auf die Verschönerung des Stadtbildes sieht u. a. die Bepflanzung mehrerer Straßen mit Bäumen vor. So werden die Blumenstraße Kugelakazien, die Starosteistraße und die Brombergerstraße, sowie der Weg am Kuntersteiner Gutshause (Säuglingsheim) Linden als Einfassungen erhalten. Der städtische Sportplatz ist bereits mit Linden und 1800 Sträuchern besetzt worden. Im Stadtpark, in dem die Bankplätze des vorderen Teiles neue Einfriedigungen erhalten haben, sind ebenfalls Änderungen bzw. Verbesserungen geplant. So wird der Rosengarten, um seinem Namen auch wirklich zu entsprechen, tatsächlich nur mit Rosen bepflanzt werden, nicht also, wie bisher, mit Stiefmütterchen und Pelargonien. Neben dem Rosengarten entstehen neue Teppichbeete mit Geranien, Dahlien usw. Die Tujabäumchen vor der katholischen Kirche in der Culmerstraße sollen entfernt werden und an ihrer Stelle neue, wirkungsvolle Gartenanlagen geschaffen werden. Es gibt somit für die Stadtgärtnerei in dieser Saison noch recht viel zu tun, um das Äußere unserer Stadt immer anziehender zu gestalten. Da kann man nur wünschen, daß diese Arbeit auch allgemein anerkannt werde, und zwar in erster Linie dadurch, daß Beschädigungen des mit Mühe und Kosten Entstandenen unterbleiben und etwaige Frevler zurechtgewiesen und, wenn das nicht hilft, zur Anzeige gebracht werden. *

× **Aprilwetter** brachte der gestrige Mittwoch, nachdem die letztvergangenen Tage empfindliche Kühle mit heftigem Wind und Nachtfrösten gebracht hatten. Hagelschauer, Regenfälle wechselten mit sonnigen Augenblicken. Dazu blies ein kräftiger Weststurm. Die kalten Nächte haben mancherlei Schaden angerichtet. So klagen manche Gärtner darüber, daß ihnen Pflanzen und Blumen in den Treibhäusern erfroren seien. *

× **PePeGe und Stadt.** Namens der Gummifabrik (PePeGe) zeigte am Dienstag deren Direktor Halperin dem Magistrat an, daß die Firma die Terrainankaufsbedingungen, wie sie in der letzten Sitzung der Stadtverordneten beschlossen worden sind, annehme. Der Kontrakt wird nunmehr in den nächsten Tagen, d. h. noch vor Ablauf der Ausschlußfrist, festgesetzt werden. Damit gelangt dann die Landankaufsangelegenheit, die so viel Staub aufgewirbelt hat, endlich zum Abschluß. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Friedrich Fenske, Gehlbuderstraße 7, ist ein Fahrrad im Werte von 70 Złoty aus der Wohnung entwendet worden. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Vagabondage, eine wegen Diebstahls und ein aus dem Gefängnis entlassener Häftling. *

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

„Drei alte Schachteln", diese melodiöse und humorvolle Operette hatte am vergangenen Sonntag vor fast ausverkauftem Hause einen so großen Erfolg, wie ihn die Bühne schon lange nicht aufweisen konnte. Die einzelnen Gesänge mußten wiederholt werden und der Beifall setzte auf offener Bühne ein. Die Durchführung der einzelnen Rollen ist auch eine so vorzügliche, daß bereits bei dieser ersten Aufführung eine große Anzahl Besucher erklärte, daß sie sich diese wundervolle Operette noch einmal ansehen werden. Auch die Ausstattung der Bühne ist dem damaligen Zeitalter abgelauscht, so daß schon bei Beginn der Aufführung gemütliche, fröhliche Stimmung Platz greift. Eine Wiederholung der Operette findet am kommenden Sonntag, den 22. d. M., statt. Da auch bei dieser Aufführung damit zu rechnen ist, daß alles ausverkauft ist, empfiehlt es sich, sich beizeiten einen Platz zu sichern. (5921 *

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 22. April 28.

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Soldatenheim. Abds. ½8 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Nachm. ½5 Uhr Jugendbund. — Nachm. 6 Uhr Gottesdienst. Abds. ½8 Uhr Jungmännerstunde. — Treul am Dienstag, ½8 Uhr Bibelstunde.

Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Lessen. Visitation durch den Superintendenturverwalter Pfr. Bandlin aus Rehden. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Besprechungen mit der konfirmierten Jugend u. den Eltern. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst für sämtl. Kinder der Kirchen-Gemeinde. — Nachm. 5 Uhr Außengottesdienst in Plessen. — Nachm. 8 Uhr Männerverein, Frauenhilfe und Jugendverein. Montag, vorm. 10 Uhr Konfirmandenunterricht.

Gruppe Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nchm. 1½ Uhr: Kindergottesdst. Dienstag, abends 5 Uhr Bibelstunde.

Tuchel.

Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, danach Unterredung mit den Konfirmanden. Mittwoch, vrm. 11½ Uhr Konfirmanden-Prüfung.

Am 2. Mai, abends 7 Uhr veranstaltet der

Deutsche Frauenverein

für Armen- u. Krankenpflege in Graudenz in den Räumen des Gemeindehauses ein

Frühlingsfest

„Der Mai ist gekommen"

dessen Ertrag zur Erhaltung der beiden **Diakon.-Schwestern** und des **Walderholungsheimes für arme u. kranke Kinder** dienen soll. Außer anderen Darbietungen findet eine

Verlosung

statt, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner um **Spenden bis zum 24. d. M.** bitten; Frau Fabrikbesitzer Hildeg. Schulz, Chełmińska 14/18 u. Frau Apothekenbesitzer Quiring, Kronen-Apotheke, Marienwerderstraße 39, nehmen Spenden jeder Art entgegen.

Die **Spenden** werden vom 25. 4. ab **im Schaufenster des Herrn J. Liebert, Putzgeschäft,** Stara 2, **unter Angabe der Spender** ausgestellt, ebenso ein **Verzeichnis derjenigen Spender,** die Lebensmittel, Erfrischungen u. Getränke für die Büfetts stiften.

J. A.:
Hildegard Schulz,
1. Vorsitzende.
5918

Das Jugendheim, Ogrodowa 9, ist täglich von 10—10 Uhr für junge Männer zum beliebigen Aufenthalt wie 5931

Lesen, Schreiben, Spielen

geöffnet. Sonntags ist abends um ½8 Uhr

Jungmännerversammlung.

Jeder junge Mann ist freundlichst eingeladen.

Schwetz.

Thorn.

Am Montag, dem 16. April, abends 7 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau

Susanne Becker

geb. **Wischniewski**

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Herrmann Becker.

Ostrowite-Toruń, den 18. April 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 20. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Friedhofs aus statt. 5929

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 22. April 28.

(M. Dom.)

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst in der Sakristei.

Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8 Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Brauner.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gostgau. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Gramtschen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Grabowitz. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Für die anläßlich unserer Silberhochzeit übersandten Glückwünsche sowie Blumenspenden

danken herzlich

Julius Hoffmann u. Frau.

Toruń, im April 1928. 5928

Die Eintrittspreise zum „Frühlingsfest: Der Mai ist gekommen" am Mittwoch, dem 2. Mai, im Gemeindehause sind einschließlich Garderobe und aller Unkosten auf nur 3 Złoty festgesetzt worden, um allen Kreisen aus Stadt und Land Gelegenheit zu geben, an diesem großen Wohltätigkeitsfest des Deutschen Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege teilzunehmen. Dieses Frühlingsfest wird trotz des niedrigen Eintrittspreises in der Ausschmückung, in den Darbietungen und in der ganzen Durchführung ganz großzügig veranstaltet werden; es wird vor allen Dingen fröhliche Frühlingsstimmung bringen; es wird deshalb auch als Kostümfest veranstaltet, weil erfahrungsgemäß jeder mit dem Alltagskostüm auch die Alltagsstimmung ablegt. Die Verlosung bei der das Los nur 1 Złoty kostet, wird Gelegenheit bieten, wertvolle Gegenstände zu erwerben. Für den Glücklichen im Spiel kann das Fest also sehr „vorteilhaft" werden. Die niedrigen Eintrittspreise, die großzügige Durchführung und die vorteilhafte Verlosung werden dazu beitragen, daß die Nachfrage nach den Eintrittskarten eine sehr große sein wird. Es empfiehlt sich daher, sich beizeiten eine Karte zu sichern, denn es werden, um eine Überfüllung des Festes zu vermeiden, nur eine beschränkte Anzahl Karten ausgegeben. Außer der Graudenzer Diakonissenstation wird das Walderholungsheim für arme und kranke Kinder unterhalten und dadurch besonders in den bedürftigsten Kreisen sehr viel Segen gestiftet. Von mehreren Seiten der spendenden Kreise ist gewünscht worden, daß die für die Verlosung gespendeten Gewinne ausgestellt werden, damit die Käufer der Loose sich von dem Wert der Gewinne überzeugen können. Diesem Wunsche wird der Vorstand des Frauenvereins nachkommen und vom 25. April ab im Schaufenster des Putzgeschäfts J. Siebert, Stara 2, die Gewinne unter Angabe der Spender ausstellen. Auch ein Verzeichnis der Spender von Lebensmitteln, Erfrischungen und Getränken wird in diesem Schaufenster ausgehängt werden. Die Anzeige in der heutigen Nummer bringt hierüber genauere Angaben. Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15, statt. (5810 *

Thorn (Toruń).

—dt **Die säumigen Steuerzahler**, welche noch nicht die Wegesteuer bezahlt haben, fordert der Magistrat auf, dies sofort in der städtischen Steuerkasse zu tun, andernfalls Pfändungen vorgenommen werden. * *

t **Infolge der gewaltigen Schneefälle in Kongreßpolen** haben die aus Richtung Warschau hier eintreffenden Züge kolossale Verspätungen. So traf der gegen 4 Uhr morgens fällige D-Zug erst gegen 8 Uhr ein, während Personen- und Güterzüge sich bis zu 10 Stunden verspäteten. Die Telephon- und Telegraphenleitungen mit Warschau waren am Mittwoch unterbrochen. Telegramme wurden über Danzig geleitet und sollen teilweise auch, wie man hört, per Radio übermittelt worden sein. * *

—dt **Achtung Autobesitzer!** Der Wojewode macht darauf aufmerksam, daß zur Erlangung einer Registriernummer für Autos unbedingt eine Zolldeklaration für das erworbene Auto vorgelegt werden muß. Autos, welche bereits in Danzig registriert wurden, sind dabei nicht ausgeschlossen. Frei von der Zolldeklaration sind nur solche Autos, welche in Polen gearbeitet wurden, bzw. zu welchen nur das Untergestell eingeführt wurde. Auch über eine solche Zusammensetzung eines Autos müssen die nötigen Belege vorgelegt werden. * *

—* **Wegen Unterschlagung von Staatsgeldern** hatte sich der Telegraphenamtsinspektor Jozef Krzyżanowski zu verantworten. Der Anklageakt wirft ihm vor, einmal 200, das andere mal 500 Złoty unterschlagen zu haben. Außerdem soll er Rechnungsbeläge gefälscht haben. K. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, mit Bewährungsfrist. * *

—* **Diebstähle.** Gestohlen wurde einem Robert Herbert eine größere Menge Kleie. — **Einem Jasniewski** wurde ein fast neues Fahrrad gestohlen. * *

—dt **Aus dem Landkreise Thorn**, 18. April. In bedauerlichem Zustande befindet sich der katholische Friedhof in Bachau (Rubinkowo), welcher keine Umzäunung besitzt und auf dem sich allerlei Getier, Hausvieh usw. herumtreibt. Wie verlautet, wollen sich einige angesehene Besitzer zusammentun und einen Zaun errichten lassen.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Deutsche Bühne Thorn. Auf die Sonntag (22.), pünktlich 8 Uhr, stattfindende Fremdenvorstellung der schlagerreichen Operette „Olly-Polly" mit vielen Tanzeinlagen sei nochmals empfehlend hingewiesen. — Eintrittskarten bei Thober, Stary Rynek 31, oder von auswärts telephonisch an Nr. 482 (Dt. Heim) zu bestellen. (5800 * *

Culmsee (Chełmża).

M **Feuer.** Am Dienstag abend gegen ½11 Uhr ertönte zum ersten Male die neuangebrachte Sirene in unserer Stadt und meldete ein Feuer in Kończewice, Kreis Thorn. Scheune und Stall des Besitzers Konstantin Senkowski brannten vollständig nieder. Der Schaden wird auf etwa 3000 Złoty geschätzt. Auch ein Pferd, das vom Händler Kotlewski dort untergebracht war, ist mitverbrannt. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt. +

* **Goßlershausen** (Jablonowo), 15. April. Feuer. Gestern nachmittag steckten spielende Kinder beim Besitzer Cimek in Plowenz den acht Meter hinter der Scheune befindlichen Strohschober in Brand. Infolge der großen Hitze fing auch bald die Außenseite der mit Stroh gefüllten Scheune Feuer. Jedoch gelang es dem mutigen Besitzer Kobus, den Scheunenbrand zu verhüten. Anerkennung gebührt ferner der Plowenzer Feuerwehr, wie auch dem überraschend schnellen Erscheinen der Rehwalder Wehr.

* **Krockow** (Krokowo), 14. April. Am 12. d. M. gab anläßlich des 50jährigen Besitzes der aus dem 14. Jahrhundert stammenden Herrschaft Krockow Graf Doering von Krockow den Insassen seiner Güter ein Jubiläumsfest. Bei einem das Fest einleitenden Mittagsmahl im Schloß gab der Jubilar einen Überblick über die Entwickelung des Besitzes. Daran schlossen sich die Glückwünsche der zahlreichen Gäste. Mit Musik und Chorgesang waren unterdessen auf dem Schloßplatz die Gutsinsassen erschienen, um dem Grafen die Huldigung darzubringen. Das Fest wurde dann im Gasthause fortgesetzt, wo Ansprachen, Gesänge, ein gut eingeübtes Singspiel und ein Reigen abwechselten. Der allgemeine Tanz beschloß das harmonisch verlaufene Fest.

ch **Lesno** (Kreis Konitz), 18. April. Feuer. Am letzten Dienstag entstand bei einem hiesigen Besitzer ein größeres Feuer, welches in kurzer Zeit die Scheune und einen Teil des Viehstalles vernichtete. Mitverbrannt ist auch ein Teil des toten Inventars. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 17. April. Ein Vieh- und Pferdemarkt fand am letzten Donnerstag in Skarlin hiesigen Kreises statt. Der Auftrieb von Rindvieh war bedeutend, dagegen hatte man bei Pferden geringere Auswahl. Die Viehpreise hielten sich in den bekannten Grenzen. — In der Nacht zum 11. d. M. ist wiederum ein Einbruch in die Gastwirtschaft Kerner in Skarlin verübt worden. Den Tätern fielen sechs Laib Käse, sechs Flaschen Schnaps, zwei Flaschen Kognak und eine Tischdecke in die Hände. Der Schaden beträgt etwa 110 Złoty. Es ist dies in kurzer Zeit der dritte Einbruch, der in Gastwirtschaften unseres Kreises ausgeführt wurde. **Wahrscheinlich handelt es sich um eine** wohlorganisierte Einbrecherbande, die hoffentlich bald dingfest gemacht wird. — Getreidediebstahl. Seit längerer Zeit verschwanden dem Besitzer Viktor Szalkowski in Rosental (Rożental) vom Dachboden größere Mengen Getreide. Nunmehr ermittelte die Polizei als Täter seinen eigenen Sohn Władysław (23 Jahre alt), der das Diebesgut zu der Familie Krzeminski geschafft hatte. Im ganzen hatte der liebevolle Sohn seinem Vater über 30 Zentner Getreide entwendet. Dieb und Hehler bekannten sich zur Schuld. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft in Strasburg (Brodnica) übergeben worden.

u **Strasburg** (Brodnica), 17. April. Mittels Stranges hingerichtet. Heute früh 6 Uhr wurde auf dem hiesigen Gefängnishofe der Doppelmörder Bronisław Skonieczko, 30 Jahre alt, aus Niedeck (Szramowo) hiesigen Kreises, durch den Scharfrichter Maciejewski aus Warschau mittels Stranges hingerichtet. Wie noch erinnerlich, hat der Doppelmörder am 3. Januar 1928 eine Frau Anna Żebrowska und deren Schwester in Prioma bei Soldau ermordet. Das Gericht verurteilte ihn in zwei Fällen zum Tode durch den Strang. Da eine Begnadigung vom Staatspräsidenten Mościcki abgelehnt worden war, wurde das Urteil heute früh im Gefängnishof unter dem Klange des Sterbeglöckleins vollstreckt. Ein primitiver Galgen, auf den man den Doppelmörder mit Gewalt und während er laut schrie, schleppte, war in der Ecke des Gefängnishofes errichtet worden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Wilna**, 18. April. Fahrkartenverkauf auf eigene Rechnung. Hier sind mehrere Kontrollbeamte und Kassierer der Staatsbahnverwaltung verhaftet worden, die Fahrkarten in Duplikaten bestellten, und die Duplikate an das reisende Publikum verkauften, während von den amtlichen Fahrkarten an manchen Tagen nicht eine einzige Fahrkarte von Wilna nach Warschau verkauft wurde. Die Verfehlungen gehen bis auf das Jahr 1923 zurück. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der polnische Eisenbahnfiskus durch diese Machinationen um mehr als 350 000 Złoty geschädigt, da die Täter etwa 15 000 Fahrkarten auf eigene Rechnung vertrieben haben.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Lauenburg**, 17. April. Bestrafte Menschenschmuggler. Seit langer Zeit hegte die Grenzpolizeibehörde den Verdacht, daß durch Schmuggler an der ostpommerschen Grenze polnische Staatsangehörige für Geld ohne Pässe über die deutsche Grenze geschmuggelt wurden. In Danzig sammelte „Herr Horwitzsch" die Personen, brachte sie auf der Bahn bis in die Nähe der Grenze und geleitete sie nachts auf geheimen Waldwegen bei Roslasin oder Boschpol über die deutsche Grenze, wo sie von den polnischen Staatsangehörigen Teitelbaum und Link in Empfang genommen und mit Fahrkarten nach Berlin versehen wurden. Die drei Menschenschmuggler wurden in Lauenburg i. Pom. zu je sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die polnische Kohlenausfuhr im März. Der Monat März hat eine Belebung der polnischen Kohlenausfuhr gebracht, die um 60 000 To. größer ist, als im Vormonat. Die Zunahme beruht auf einer stärkeren Ausfuhr nach Schweden und Italien. Außerdem ist bemerkenswert eine steigende Zunahme der Ausfuhr nach Westeuropa. Norwegen, Frankreich und Belgien haben sich neuerdings zu regelmäßigen Käufern der polnischen Kohle entwickelt, auch Holland kauft neuerdings noch Kohlen. Die Gesamtausfuhr des März betrug 1 016 000 To., darunter 24 000 To. Bunkerkohlen, gegenüber 956 000 To. im Februar. Von dieser Ausfuhr des März gingen 236 000 To. nach Österreich, 198 000 gegenüber 148 000 im Vormonat nach Schweden, 120 000 To. nach Dänemark, 91 000 nach der Tschechoslowakei, 62 000 nach Norwegen, gegenüber 50 000 im Vormonat und nur 15 000 im Monatsdurchschnitt des Jahres 1927, 52 000 nach Italien, 29 000 To. nach Frankreich. 11 000 To. nach Belgien, 16 000 nach Finnland, 6000 nach Holland usw. Von der Gesamtausfuhr gingen 869 000 To. über Danzig gegenüber 853 000 To. im Vormonat; die Ausfuhr über Gdingen zeigt einen neuen Rekord mit 117 000 To., gegenüber 105 000 To. im Vormonat, während über Dirschau nichts ausgeführt wurde.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,25 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landsch. (100 Złoty) 55,50 B. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Posener Landsch. (1 D.-Zentner) 32,10 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 82,00 B. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 90,00 G. Bank Stadthagen 75,00 B. H. Cegielski 51,00 B. C. Hartwig 48,00 G. Dr. Roman May 115,00 B. P. Sp. Drzewna 79,00 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 18. April. Budapest: bar 64,10—64,40, Riga: Ueberweisung 58,65, Newyork: Ueberweisung 11,25, Zürich: Ueberweisung 58,20.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. April Geld	Brief	In Reichsmark 17. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.787	1.791	1.787	1.791
—	Kanada . . 1 Dollar	4.179	4.187	4.178	4.186
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.994	1.998	1.994	1.998
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.92	20.97	20.927	20.967
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.140	2.144	2.144	2.148
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.406	20.446	20.399	20.439
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1765	4.1865	4.1770	4.1850
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5035	0.5055	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.321	4.329	4.321	4.329
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.62	168.96	168.55	168.89
10%	Athen	5.564	5.574	5.494	5.506
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.36	58.48	58.355	58.475
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.56	81.72	81.50	81.66
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.513	10.533	10.51	10.53
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.07	22.11	22.05	22.09
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.355	7.369	7.358	7.372
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.11	112.33	112.07	112.29
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.13	18.17	17.98	18.02
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.82	112.04	111.78	112.00
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.445	16.485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.384	12.404	12.38	12.40
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.56	80.72	80.52	80.68
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.017	3.023	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.18	70.32	70.23	70.37
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.19	112.41	112.15	112.37
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.785	58.905	58.755	58.875
6%	Budapest . . . Pengö	72.97	73.11	72.92	73.06
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.75	46.95	46.80	47.00

Warschauer Börse vom 18. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,64 — 43,42 (Transito 43,534 — 43,53), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,12, 35,21 — 35,03, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,86, 172,29 — 171,43, Stockholm —, Wien 125,45, 125,76 125,14, Italien 47,09, 47,21 — 46,97.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01¼ Gd., 25,01¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,38 Gd., 57,52 Br. Noten: London 25,01⅝ Gd., 25,01⅝ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,36 Gd., 57,50 Br.

Züricher Börse vom 18. April. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1867½, London 25,33⅛, Paris 20,43, Prag 15,37¹⁵/₁₆, Wien 73,00, Italien —,—, Belgien 72,47½, Budapest —,—, Helsingfors 13,09, Sofia 3,74½, Holland 209,30, Oslo 138,85, Kopenhagen 139¼, Stockholm 139,30, Spanien —,—, Buenos Aires 2,22½, Tokio 2,48½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,25, Athen 6,87, Berlin 124,07½, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,356 Zł., 100 franz. Franken 34,98 Zł. 100 Schweizer Franken 171,173 Zł., 100 deutsche Mark 212,298 Zł., 100 Danziger Gulden 173,304 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,949 Zł.

Produktenmarkt.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 8. bis 14. April 1928. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Dollar):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	60,70	50,17	49,00	50,00
Posen	55,83	49,91	44,33	42,00
Berlin	54,91	57,13	56,07	54,37
Hamburg	56,16	57,93	57,22	54,55
Danzig	51,00	48,77	47,52	44,05
Newyork	54,55	48,68	—	44,63
Chicago	49,48	43,87	—	39,69
Liverpool	51,83	—	—	50,77
Prag	60,16	60,60	61,05	50,81
Paris	59,27	48,32	52,45	44,76
Krakau	—	—	—	—
Buenos-Aires	—	—	—	—

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 17. April. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 200—300, Weißklee 200—300, Schwedenklee 250—310, Gelbklee 180—210, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 180—200, Wundklee 200—250, Reygras hies. Prod. 100-110, Tymothe 50—60, Seradella 26—27, Sommerwicken 40—42, Winterwicken 70—75, Peluschken 40—42, Viktoriaerbsen 70—75, Felderbsen 45—50, grüne Erbsen 60—70, Pferdebohnen 48—52, Gelbsenf 50—55, Raps 70—74, Rübsen 70—75, Saatlupinen, blaue 20—22, Saatlupinen, gelbe 23—24, Leinsaat 80—85, Hanf 100—120, Blaumohn 100—105, Weißmohn 120—125, Buchweizen 40—42, Hirse 45—50, rumänischer Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	58.00—59.00	Peluschken	37.00—40.00
Roggen Richtpreis	52.50—54.00	Gelbe Lupinen . .	24.50—25.50
Weizenmehl (65%)	79.00 - 83.00	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	76.00	Seradella	30.00—31.00
Roggenmehl (70%)	74.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Braugerste . . .	48.00—50.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste . . .	42.00—45.00	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Hafer	43.50—45.50	„ (roter) . .	220.00—310.00
Weizenkleie . . .	34.50—35.50	„ (schwed.) . .	290.00 - 350.00
Roggenkleie . . .	37.50—38.60	Timothyklee . .	60.00—68.00
Felderbsen . . .	46.00—51.00	Przelot	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Fabrikkartoffeln .	—.—
Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00	Preßstroh . . .	—.—
Sommerwicken Ia .	35.00—38.00	Heu (lose) . . .	—.—

Gesamttendenz: nicht einheitlich.

Berliner Produktenbericht vom 18. April. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 265—268, Mai 278, Juli 289, September —. Roggen märk. 286—289, Mai 295,00, Juli 270,50, September 249,50. Gerste: Sommergerste 252—288. Hafer 261—267. Mais 239—242. Weizenmehl 33,50—37,00. Roggenmehl 37,75—39,75. Weizenkleie 17,75 - 17,85. Roggenkleie 17,75—17,85. Viktoriaerbsen 48 60. kleine Speiseerbsen 36,00—38,00, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—24,50. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 24,00—28,00. Rapskuchen 19,30—19,50. Leinkuchen 23,70—24,00. Trockenschnitzel 15,20—15,60. Soyaschrot 21,70—22,00. Kartoffelflocken 27,10—27,60. Tendenz für Weizen schwächer, Roggen schwächer.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 86,00—91,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50—79,50.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 18. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1740 Rinder (darunter 357 Ochsen, 562 Bullen, 924 Kühe und Färsen), 4063 Kälber, 3125 Schafe, — Ziegen, 17 841 Schweine und 40 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 62—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—60, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—48. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 52—57, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 48—51, d) gering genährte 44—47. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 33—43, c) fleischige 25—30, d) gering genährte 20—23. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 58—60, b) vollfleischige 50—55, c) fleisch. 43—47. Fresser: 33—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—86, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 55—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—50.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 64—68. b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 58—63, c) fleischiges Schafvieh 45—53, d) gering genährtes Schafvieh 35—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 53—54, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 53—54, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 52—54, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 50—52, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 47—49, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 47—49. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern ruhig, es bleibt Ueberstand, bei Schafen glatt, bei Schweinen ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 19. April. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 4,19 Meter.

Thorn, 19. April: Zawichost + —,—, Warschau + —,—, Plock + 2,25, Thorn + 2,61, Fordon + 2,58, Culm + 2,48, Graudenz + 2,71, Kurzebrack + 3,01, Piekel + 2,57, Dirschau + 2,50, Einlage + 2,42, Schiewenhorst + 2,46.

Provinzial - Hengstmarkt am 3. und 4. Mai in Georgenburg. Die Ostpr. Stutbuchgesellschaft für Warmblut Trakehner Abstammung e. V. — Verband ostpreußischer Warmblutzüchter — wird mit dem diesjährigen ostpreußischen Hengstmarkt am 3. und 4. Mai auf dem Hofe des Landgestüts Georgenburg ihre erste öffentliche Veranstaltung abhalten. Sämtliche dreijährigen Hengste der ostpr. Privatzucht werden gestellt. Insgesamt sind rund 140 Hengste angemeldet. Die strenge Auslese nach Abstammung und die gute Aufzucht bürgen dafür, daß mit diesem Material nur wirklich die Elite der ostpr. Edelzucht zur Schau gestellt wird. Es bietet sich eine günstige Gelegenheit zum Erwerb wirklich hochklassiger Pferde für Zucht- und Spezialzwecke. Näheres siehe auch Inserat in der heutigen Ausgabe. (5012

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 91.

Bromberg, Freitag den 20. April 1928.

Der Flug vor dem Tode.

Die ersten Berichte vom Ozeanflug der „Bremen"

Der erste ausführliche Flugbericht der deutschen Flieger, den die mit dem kanadischen Flugzeug nach Greenly Island gelangten Berichterstatter ihren Newyorker Blättern übermittelt haben, enthält manche interessante Einzelheiten.

In dem Bericht heißt es, daß Köhl, Freiherr von Hünefeld und Fitzmaurice während ihres achtunddreißigstündigen Fluges abwechselnd durch herrliches Sonnenwetter und durch Regen und heftige Stürme hindurchzufliegen hatten. Die „Bremen" mußte meistens sehr niedrig fliegen. Als sie sich der Küste Neufundlands näherte, begann sich das Wetter so zu verschlimmern, daß die Piloten schließlich um ihr weiteres Schicksal besorgt sein mußten. Das Flugzeug geriet in dichten Nebel, der nicht zu durchstoßen war. Trotz der vorzüglichen Navigationsinstrumente, die den Fliegern zur Verfügung standen, irrten sie stundenlang umher. Schließlich aber ging der Nebel doch nieder und der Himmel klärte sich bei Anbruch des Abends auf.

Da war auch schon die Küste von Neufundland in Sicht. Die Piloten atmeten auf und glaubten, schon das Land erreicht zu haben, als plötzlich

ein ungeheurer Schneesturm

einsetzte, der jede Sicht unmöglich machte. Die Temperatur sank immer tiefer, was an dem an der Tragfläche angebrachten Thermometer genau abzulesen war. An den Flügeln bildeten sich Eiskrusten und die Flieger bemerkten bestürzt, daß ihr Flugzeug Gefahr lief, zu vereisen, was ein Übergewicht und somit den Untergang zur Folge gehabt hätte. Die Flieger waren sich bald klar darüber, daß sie dringend ihren Kurs ändern müßten, und entschlossen sich dazu auch sehr rasch, obwohl das Benzin mehr und mehr abnahm. **Den Mut verloren sie für keinen Augenblick im größten Hin und Her,** um aus dem furchtbaren Sturm herauszukommen.

Etwa 20 Minuten hindurch dauerte dieser atembeklemmende Kampf gegen das wütende Element. Sie gingen bald hoch, bald ließen sie sich wieder nieder. Es war ihnen jedoch unmöglich, sich zu orientieren. Eines wußten sie sicher: sie flogen über Land und der Gedanke, daß es ihnen gelungen war, das fast Unmögliche zu vollbringen, daß sie nunmehr **als Erste den Atlantik von Osten nach Westen überquert hatten,** gab ihnen Mut und Kraft, weiter zu fliegen. Schneesturm und Nebel waren so dicht, daß sie von dem Land, über das sie dahinglitten, nichts sahen.

Sie steuerten bald nach Norden, bald nach Süden, vermieden es aber, eine westliche Route einzuschlagen, um nicht wieder vom Land abzukommen.

Als sie sich vier Stunden lang vergeblich bemüht hatten, aus der Hölle, in die geraten waren, herauszukommen, entdeckten sie schließlich Freitag nachmittag um 5 Uhr 35 Min., als sie bereits vollkommen erschöpft waren und auch besorgt festgestellt hatten, daß ihr Brennstoff bald zu Ende ging, einen kleinen See im Zentrum einer kleinen Insel, die etwa eine halbe Meile lang zu sein schien. Da sie jetzt gar nicht wußten, wo sie waren — sie hatten während der Kreuz- und Querfahrten jede Orientierung verloren — entschieden sie sich, auf dem Stückchen Land, das vor ihren Augen lag, niederzugehen. Es blieb nur die Frage offen, wie es gelingen werde, mit der schweren Maschine, die nicht mit Gleitflächen ausgerüstet war, auf dem vereisten Gelände zu landen. Mit der größten Vorsicht, die in dem wütenden Sturm nur möglich war, ließen sie sich tiefer und tiefer auf die Insel herab und steuerten schließlich auf den zugefrorenen See zu da sie annahmen, daß dessen Eisfläche eine glatte Ebene bilden würde. Trotzdem war die Erschütterung, die das Flugzeug erlitt, ernster, als sie erwartet hatten. **Das Eis gab nach, barst und die Splitter beschädigten das Untergestell und den Schwanz der „Bremen". Die drei Flieger, die keinerlei Verletzungen erlitten hatten, konnten das Flugzeug verlassen.** Während sie nun ratlos um ihre havarierte Maschine herumstanden, kamen auch schon einige Bewohner der Insel herbei, die ihnen Aufklärung darüber gaben, wo sie sich befanden.

Die Bewohner des kleinen Inseleilandes zeigten sich außerordentlich gastfreundlich. Man lud die Flieger sofort ein, sich in den notdürftigen Behausungen auszuruhen und stellte sich mit der größten Bereitwilligkeit für die Reparaturen der „Bremen" zur Verfügung. Was an Material für die „Bremen" auf Greenly Island aufzubringen war, wurde herbeigeholt und Boten mit Hundeschlitten machten sich sofort auf den Weg zur Funkstation Point Amour, um der besorgt harrenden Welt die glücklich verlaufene Notlandung bekanntzugeben.

Die Flieger suchten und fanden dann im Leuchtturm Unterkunft. Nachdem sie sich gelabt und ausgeruht hatten, machten sie sich sofort an die Ausbesserung des bei der Landung verursachten Schadens und setzen diese Arbeit auch gegenwärtig noch fort, trotz des starken Ostwindes und des ungeheuren Schneesturmes, der an der ganzen Küste von Labrador herrscht.

*

Newyork, 18. April. (Eigene Drahtmeldung.) Nach den neuesten ergänzenden Berichten sind die Ozeanflieger nach ihrem Start in Baldonell 500 Meilen westlich von Irland in einen Sturm geraten. Erst durch Abwurf von Rauchbomben konnten sie die eigentliche Luftströmung feststellen. Bei Neufundland versuchten die Flieger zunächst die Nebelwand zu überfliegen und stiegen auf 2000 Fuß Höhe. Da sich der Versuch jedoch als erfolglos erwies, ging Hauptmann Köhl fast auf das Meer nieder, mußte aber wegen des heftigen Seeganges wieder höher steigen und in einer Höhe von 5500 Fuß blind fliegen. Zum Unglück brach ein Benzinzuleitungsrohr. Der Schaden konnte dann aber wieder repariert werden. Als die Flieger einen Ort erblickten, folgten sie zunächst dem Laufe eines Flusses, als sie plötzlich im Nebel einen Berg vor sich aufsteigen sahen. Nur im letzten Augenblick konnte Hauptmann Köhl durch Herumreißen des Höhensteuers dem Tode entrinnen und die Bergkuppe knapp überfliegen. Nach Newyorker Meldungen handelt es sich höchstwahrscheinlich um den Maunt Saint Gregory.

Abschied von Greenly Island.

Zwischen Neufundland und Labrador.

Wer hat von uns die Insel **Greenly Island** gekannt, bevor sie nun durch die Landung der deutschen Ozeanflieger und ihres irischen Kameraden in den Mittelpunkt des Weltinteresses und zur Berühmtheit für alle Zeiten gelangt ist. Es gilt, alte Geographiekenntnisse wieder aufzufrischen, um wenigstens eine Ahnung zu erlangen, wo sich unsere Helden befinden. Also: Greenly Island liegt in der Meerenge zwischen der Nordspitze von Neufundland und der großen kanadischen Halbinsel Labrador. Die Meerenge heißt Belle Isle-Straße und ist ungefähr 50 km breit. Greenly Island liegt 12 km vom Festland, von Labrador, entfernt. Die Bevölkerung von Greenly Island besteht aus ganzen 14 Menschen, ihr Häuserreichtum aus einem Leuchtturm und ein paar armseligen Fischerhütten. Die ganze Insel ist etwa 800 Meter lang, 500 Meter breit, vollständig kahl, sie ragt etwa 80 Fuß über den Meeresspiegel. Im Sommer verirren sich manchmal wißbegierige Naturforscher nach dieser Insel, da sich dort eine seltene Gattung von See-Papageien aufhalten soll. Aber auch im Sommer, also während der eisfreien Zeit, wo Schiffahrt von und nach Greenly Island möglich ist, ist diese Insel das gottverlassenste Stück Erde, das man sich denken kann. Die Verbindung mit Labrador und den zahlreichen Fischerdörfern, die an der Küste von Labrador liegen, ist während des Winters nur durch Hundeschlitten möglich. Es bleibt aber immer ein Wagnis, sich dem Eis anzuvertrauen, da immerfort Eisverschiebungen stattfinden und plötzlich eisfreie Stellen auftreten. Das ist ungefähr alles, was man von Greenly Island sagen kann.

Labrador, eine geographisch, nicht aber politisch zu Kanada gehörende Halbinsel, von der Greenly Island nur 12 Kilometer entfernt ist, hat 5500 Kilometer Küstenlänge und 1 380 000 Quadratkilometer Fläche. Die Gesamtbevölkerung von Labrador beträgt ungefähr 20 000 Seelen. Es kommt also auf je 70 Quadratkilometer nur ein Einwohner. Die überaus dünne Besiedelung ist der beste Beweis für das unwirtliche, menschenfeindliche Klima. Die von wilden Stürmen und von einer starken Brandung gepeitschte Süd-Ostküste ist von zahlreichen Fjorden zerschnitten, die z. T. weit in die Meerenge Belle Isle hineinragen oder ganz vom Festlande getrennt sind. Greenly Island ist ein Labrador vorgelagertes Eiland. Das Klima ist durch den Einfluß der kalten Meere, welche die Halbinsel umfluten, überaus rauh und unwirtlich. Man rechnet mit einer mittleren Jahrestemperatur von —5 Grad und einer Januartemperatur von —20 Grad. Der Forscher Low erlebte am 8. August 1896 die Bildung einer viertelzölligen Eisdecke; er maß Temperaturen von —54 Grad und die Küste war erst um den 20. Juli herum befahrbar. Dementsprechend ist auch die Tierwelt nearktisch. Den Norden bevölkern Renntierherden, Polarhasen, Polarfüchse, Schneehühner und Eisbären. Groß ist der Reichtum an Fischen aller Art, die Fjorde wimmeln von Stockfischen, Heringen, Makrelen, Hummern und von Seehunden, deren Fang die wichtigste Erwerbsquelle bildet. Erst im Süden, wo Labrador mit dem Festlande von Quebec und Ontario verwachsen ist, beginnt die Zivilisation. Hier sind auch die ersten Eisenbahnen zu finden.

Um dieses Labrador, einen schmalen Küstenstrich des nordamerikanischen Festlandes, ging seit 1763 ein schwer zu schlichtender Streit. Kanada und Neufundland erhoben auf das waldreiche Gebiet Anspruch. Erst am 1. März vergangenen Jahres fiel endlich die Entscheidung zugunsten Neufundlands durch einen Spruch des englischen Appellationsgerichts, des Richterkollegiums des Oberhauses. Fünf Jahre hatte der Prozeß gedauert und 230 000 Pfund an Gerichtskosten verschlungen. Neufundland — eine britische Kolonie mit weitgehendem Selbstverwaltungsrecht — hätte gern in einen Verkauf an Kanada — ein Dominion des Britischen Weltreiches — gewilligt. Sechs Millionen Pfund waren Kanada jedoch zu hoch. Greenly Island in der Meeresstraße von Belle Isle war an diesem Prozeßausgang unbeteiligt trotz der Nähe des umstrittenen Objekts. Es war und blieb kanadisch. Von Kanada sind denn auch die ersten Schritte zur Abholung der Flieger unternommen worden.

General Nobiles Vorgänger.

Chronik der Nordpolexpeditionen.

Die Entdeckung oder vielmehr die Erreichung des Nordpols ist ein alter Traum der Menschen. An seine Verwirklichung konnte man erst schreiten, als die Technik den Menschen Mittel in die Hand gab, um sich an diese gewagten und schwierigen Expeditionen mit einiger Sicherheit heranzuwagen. An die Nordpolexpeditionen, die von Cook und Peary unternommen wurden, knüpfen sich Skandale, die bis jetzt noch keine Klärung gefunden haben. Eine ungeheure Literatur entstand. Die Wissenschaft der ganzen Welt beschäftigte sich mit dem Polarproblem, Schiedsgerichte wurden angerufen, aber zu einer einwandfreien Klärung ist es bis jetzt noch nicht gekommen. Peary datierte seinen Sieg über den Nordpol vom 6. April 1909. Cook will am 21. April 1908 den Pol erreicht haben. Cook hatte die ganze Reise nur in Begleitung von Eskimos ausgeführt. Peary hatte, als er sich seinem Ziele näherte, alle europäischen Expeditionsmitglieder zurückgesandt, so daß beide Polarforscher keine europäischen Zeugen für die tatsächliche Erreichung des Nordpols anführen können. Es ist selbstverständlich, daß unter diesen Umständen von einer Beweisführung in wissenschaftlichem Sinne nicht gesprochen werden kann. Man muß sich darauf beschränken, die Glaubwürdigkeit der beiden zu untersuchen. Beide lieferten ihre Aufzeichnungen an Universitäten; Cook an die Universität in Kopenhagen, Peary an die National-Geographic-Society in Washington. Die Sachverständigen von Washington erklärten, daß sie einstimmig der Meinung seien, daß Peary am 6. April 1909 den Nordpol erreicht habe. Die Universität Kopenhagen dagegen konnte sich nicht dazu entschließen zu beglaubigen, daß Cook den Nordpol erreicht habe. Denn Cook habe nicht das originale astronomische Beobachtungsmaterial, sondern nur die Resultate eingesandt. Über diesen beiden Nordpolexpeditionen wird wohl immer der Schleier des Geheimnisses schweben. Zahlreiche Schiffsexpeditionen folgten, die zum Teil unglücklich ausliefen, zum Teil wenig neue Erkenntnisse lieferten.

Mit Köhl im Kriege.

Ein früherer Schüler des Steglitzer Gymnasiums, der während des Krieges dem Bombengeschwader, das Hauptmann Köhl befehligte, angehörte, schildert im „Berliner Lokalanz." einige gemeinsame Erlebnisse mit dem weltberühmten Ozeanflieger.

Hauptmann Köhl war während des Krieges an der Westfront und befehligte dort ein Bombengeschwader. Er war bei seinen Offizieren außerordentlich geschätzt, als Soldat vorbildlich in seiner Tapferkeit und draufgängerischen Art. So wird von ihm erzählt, daß er bei Nachtflügen mit seinem Bombengeschwader, wenn er vom ersten Flug zurückkam, gleich nach der Landung im Auto zu einem zweiten Start mit einem anderen bereitstehenden Flugzeug fuhr, während die anderen Flieger etwa ¾ Stunden warten mußten, bis die Flugzeuge neu getankt und durchgesehen waren. Auf diese Weise brachte es Köhl auf 5 bis 6 Flüge in einer Nacht.

Einmal gab er nach erfolgreichem Bombenabwurf, als er sich dicht über den feindlichen Gräben befand, seinem Geschwader durch Leuchtpistolen den Befehl: „Achtung! Mir folgen!" und ging in steilem Gleitflug bis auf etwa 300 Meter auf die feindlichen Gräben nieder und beschoß diese mit dem Maschinengewehr. Seine Leute bewunderten ihn wegen seines Mutes beim Flak-Feuer, wobei sich seiner nie Aufgeregtheit bemächtigte, sondern bei dem er seine Leute durch Besonnenheit stets zum Ziele führte.

Ganz besonders zeichnete er sich aus bei der Zerstörung eines großen Munitionslagers. Dies war bei einem ersten Nachtbombardement trotz tausend Einschlägen nicht zur Explosion gekommen, worauf in der zweiten Nacht ein abermaliger Angriff unternommen wurde. Hierbei gelang es Köhl, der gerade seine Maschine ein Jahr lang ohne Bruch flog — eine Seltenheit an der Front — und die deshalb bekränzt war, durch seinen Abwurf das Munitionslager zur Explosion zu bringen, **wodurch etwa 36 Millionen Granaten in die Luft gingen.**

Dies war der letzte Anlaß, aus dem Köhl der Pour le mérite verliehen wurde.

Am Tage nach dieser Tat startete er im Sonderauftrag nach Paris und wurde dort abgeschossen. Er brachte seine Maschine etwa 13 Kilometer von Paris entfernt zur Landung, zerstörte sie und begab sich in drei Tagesmärschen auf feindlichem Boden an die Front zurück. Er gab sich als amerikanischer Flieger aus und wurde erst im vordersten Schützengraben, als er sich von einem französischen Soldaten Feuer geben ließ, von einem zufällig vorbeigehenden Offizier, der ihn Englisch anredete, festgenommen. Es gelang ihm aber, aus der Gefangenschaft zu entweichen und mit einem bei seinem Verfolger „requirierten" Auto nach der Schweiz zu fliehen. Von dort kehrte er nach Deutschland zurück und nahm noch weiter erfolgreich am Kriege teil.

Köhl dürfte einer von den Kampffliegern sein, der die meisten Angriffsflüge gegen den Feind unternommen hat, etwa 760. Er war seinen Leuten immer ein Beispiel von Mut und Entschlossenheit, was er durch seinen kühnen Ozeanflug erneut bewiesen hat.

*

Die „Köhls-Buben".

Von einem guten Bekannten der Familie Köhl werden dem Düsseldorfer „Mittag" folgende Mitteilungen über sein Leben und seine Familie gemacht: Hermann Köhl war schon von Jugend auf lebhaft und wild, ja tollkühn und war eigentlich der Führer unter den fünf „Köhls Buben". Deren Studier- und Spielstube in Neu-Ulm war bezeichnend. Das Mobiliar bestand aus dem Tisch und einigen Stühlen und, als Hauptstück, einer großen Seegrasmatratze auf dem Boden; hier konnten sie ungehindert tummeln und sich austoben, denn das Zimmer lag im Erdgeschoß, die Familienwohnung im 1. Stock, das Haus inmitten von Gärten. „Köhls Buben" waren stadtbekannt in Ulm und Neu-Ulm. Fünf Jungens können allerlei unternehmen, und so manchesmal gab es auf der Brücke oder an der Kaimauer entsetzte Zuschauer, wenn einige der Buben unten im Donaubett auf Stangen und Balken oder auf dem schmalen Absatz der Kaimauer herumturnten.

Später kamen zuerst die älteren der Fünf ins Kadettenkorps nach München. Die Ferien verbrachten sie viel im Algäu, wo sie — selbstverständlich möchte man sagen — die schwierigsten Touren vorzogen.

Der älteste der Brüder Köhl, Franz, war bei Kriegsausbruch Hauptmann in Ostafrika und machte die Kämpfe und den Zug unter Lettow-Vorbeck mit. Hermann Köhl, der zweite Sohn, der in Ulm diente, war schon bei Kriegsbeginn unter den Fliegern.

Der Vater von Hermann Köhl, Generalleutnant Exzellenz Wilhelm Köhl, war früher als Artillerieoffizier in Neu-Ulm, als Direktor des Artilleriedepots in München, dann als Gouverneur in Ingolstadt und Landau, bei Kriegsbeginn war er Bayerischer Feldzeugmeister. Während zweier Kriegsjahre war er Gouverneur von Namur und übernahm dann ein Kommando in Dünaburg. Seit Kriegsende lebt die Familie Köhl auf ihrem ländlichen Besitztum in Pfaffenhofen a.d.R. bei Neu-Ulm.

*

Neu-Ulm, die Heimatstadt des Ozeanfliegers Köhl, hat ihrem großen Sohn das Ehrenbürgerrecht verliehen.

*

Wie aus Dublin gemeldet wird, erschien bald nach der Landung der „Bremen" der frühere Bursche des Hauptmanns Köhl in der Offiziersmesse des Flugplatzes Baldonel und überreichte im Auftrage seines Hauptmanns dessen lebensgroßes Bild als Dank für die empfangene irische Gastfreundschaft. Der Überbringer des Bildes gab in gebrochenem Englisch zu verstehen, er hätte — auf Köhls Befehl — das Bild verbrennen müssen, falls sein Hauptmann nicht sein Ziel erreicht hätte.

Das Bild wurde von den irischen Fliegern mit **Lorbeer umkränzt und in der Offiziersmesse aufgehängt.**

Neues Leben in die Polarexpeditionen kam erst, als die Vervollkommnung der Aviatik die Möglichkeit bot, den Nordpol auf dem Flugwege zu erreichen. In den Jahren nach dem Kriege schwebten zahlreiche Projekte, von denen aber nur wenige zur Ausführung kamen. Luftschiffe und Flugzeuge wetteiferten in dem Bestreben, den Nordpol zu erreichen. Auch Dr. Eckener plante — wie noch bekannt sein dürfte — eine Nordpolexpedition mit dem Zeppelin. Amundsen führte eine Expedition mit seinem Luftschiff, der „Norge", aus. General Nobile baute eigens für den Zweck einer Erreichung des Nordpols ein Luftschiff nach dem halbstarren System. Aber als erstem gelang es dem amerikanischen Flieger Byrd, dem späteren Transozeanflieger, den Nordpol im Flugzeug zu überfliegen. Das praktische Ergebnis seines Fluges war allerdings nicht groß. Er konnte nicht landen, er umkreiste den Nordpol lediglich ein paarmal mit seinem Flugzeuge. Mit Hilfe des Sonnenkompasses war eine Orientierung vielleicht möglich, da schönster Sonnenschein herrschte und die Luft vollständig nebelfrei war. Nach den Aussagen Byrds war der magnetische Kompaß nicht zu gebrauchen, da er in der Gegend des Pols dauernd abwich. Hingegen meint er, daß eine Landung am Pol durchaus nicht unmöglich sei. Er selbst hat allerdings auf eine Landung verzichten müssen, da der Brennstoff knapp wurde und die Aufstiegsmöglichkeiten sehr ungünstig waren. Wissenschaftlich hat die Flugexpedition daher keine irgendwie nennenswerten Ergebnisse gezeitigt, da Forschungen vom Flugzeug aus natürlich unmöglich sind.

Amundsens Nordpolflug vom Jahre 1926 stand von vornherein unter einem unglücklichen Stern. Nachdem die Presse der Welt Monate vorher in Aufruhr war und gespannt auf den Start der „Norge" wartete, setzte sich der Amerikaner Byrd in sein Flugzeug und kam dem norwegischen Forscher zuvor. Durch diese kühne Leistung wurde dem Norweger der Ruhm entrissen, als erster den Nordpol erreicht zu haben. Der Führer des Luftschiffes „Norge" war General Nobile, derselbe, der jetzt mit seinem Luftschiff „Italia" den Nordpol zu erforschen gedenkt. Die „Norga" konnte zwar den Nordpol erreichen, aber die wissenschaftliche Ausbeute war auch gleich Null. Beeinträchtigt wurde der Wert der Expedition durch Meinungsverschiedenheiten, die sich zwischen General Nobile und Amundsen erhoben. Messungen wurden überhaupt nicht vorgenommen, so daß ebenso wie bei Byrds Nordpolexpedition allein die Tatsache der Erreichung des Polargebietes blieb. General Nobile hat also mit seinem „Italia"-Flug alle Chancen, wissenschaftliches Neuland zu betreten und das Wissen um das Polargebiet entscheidend zu bereichern. Da der Flug großzügig vorbereitet wurde und alle technischen Hilfsmittel zur Verfügung stehen, ist zu hoffen, daß die Nordpolarexpedition des Jahres 1928 endlich wissenschaftlich einwandfreie Ergebnisse zeitigen wird.

A. B.

Kampf der chemischen Industrien?

Ein englisch-amerikanischer Finanztrust.

Deutschland hat allen Grund, einem Ereignis auf international-finanzpolitischem Gebiete größte Aufmerksamkeit zuzuwenden: Unter der Führung Sir Alfred Monds, des allmächtigen Beherrschers des englischen Chemietrustes ist ein englisch-amerikanischer Finanzkonzern gegründet worden. Mit einem Kapital von 2 040 000 Pfund Sterling erstand die Finance Co. of Great Britain and America Ltd., das zu gleichen Teilen von dem englischen Chemietrust, der Imperial Chemical Industries Ltd., und einer amerikanischen Finanzgesellschaft, der Chase Securities Ltd., übernommen wurde. Die wirtschaftliche Macht dieser neuen Gründung ist viel größer, als das Nominalkapital von 40 Millionen Mark ahnen läßt. Als Zweck der Gesellschaft wird ganz im allgemeinen die Förderung von englisch-amerikanischen Gesellschaften zum Zwecke einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen England und Amerika angegeben. Die Tatsache, daß Sir Alfred Mond der Gründer ist, und daß der englische Chemietrust die Hälfte des Kapitals übernimmt, läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß allein die Förderung der chemischen Industriegruppe beabsichtigt ist. Denn es steht außer Zweifel, daß der englische Chemietrust, der allgemein als überkapitalisiert gilt, kein Geld frei hat, um sich in anderen Industriezweigen zu betätigen. Die Gründung dieser Finanzierungsgesellschaft muß man also notgedrungen auffassen als einen energischen Vorstoß der englisch-amerikanischen Chemiegruppe gegen den deutschen Farbtrust. Die Verhandlungen, die zwischen der J. G. Farbenindustrie und der Imperial Chemical Industries seit längerer Zeit stattfinden, und die bisher an der Haltung der Engländer scheiterten, sind wohl nun für längere Zeit zur Aussichtslosigkeit verdammt. Die englisch-amerikanische Zusammenarbeit hat überhaupt in letzter Zeit überraschende Fortschritte gemacht. Die Aufhebung der Gummirestriktion, unter der Amerika als Hauptkonsument von Rohgummi finanziell zu leiden hatte, wurde in Amerika mit Befriedigung aufgenommen. Sind hinter den Kulissen der Kursänderung der englischen Gummipolitik vielleicht Dinge vorgegangen, die den nicht leichten Entschluß der englischen Regierung etwas schmackhafter machten? Vielleicht wird schon die nächste Zukunft darauf eine Antwort geben.

Sir Alfred Mond, der Gründer der neuen Gesellschaft, ist der modernste und tätigste der englischen Wirtschaftsführer. Er ist auch der erfolgreichste. Seiner Initiative ist die Gründung des englischen Chemietrustes zu danken. Es entstand durch den Zusammenschluß der vier führenden englischen Chemieunternehmungen eine Gesellschaft, die dem Kapital nach (65 Millionen Pfund) das größte Unternehmen Englands wurde. Sir Alfred Mond nahm sich den deutschen Farbentrust zum Vorbild. Auch der Stickstoffgewinnung aus der Luft hat sich der Trust in großzügiger Weise zugewandt.

Sir Alfred Mond ist jetzt der einflußreichste Wirtschaftsführer Englands, und es ist nicht ausgeschlossen, daß man auch bald politisch von ihm hören wird. Er sieht in der Chemie und in ihrer wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Ausbeute die größte Zukunftsmacht. In dem deutschen Chemietrust sieht er den gefährlichsten Konkurrenten. Die Gründung der amerikanisch-englischen Finanzgesellschaft ist ein wichtiger Markstein in dem Kampfe gegen den deutschen Wettbewerb auf chemischem Gebiete.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

O. P. 900. Daß man bei der Aufwertung von Schuldverhältnissen aus „wichtigen Gründen" von dem normalen Umrechnungssatz, also in Ihrem Falle von dem Satz von 15 Prozent, abweichen kann, ist allgemein bekannt. Aber von diesem Recht wird wohl in der Gerichtspraxis, wenn überhaupt, so wahrscheinlich höchst selten Gebrauch gemacht worden sein — schon darum, weil in den meisten Fällen die notwendigen Voraussetzungen dafür fehlen dürften. Erstens ist der Begriff „wichtiger Grund", der die Hauptvoraussetzung für ein Abweichen von der Aufwertungsnorm bildet, zu unbestimmt, sodann aber, und das ist nicht minder wichtig, kann die Forderung dieser Abweichung nur dem persönlichen Schuldner gegenüber geltend gemacht werden. Ob aber Ihr Komparent persönlicher Schuldner ist, erscheint uns fraglich; er könnte es werden, wenn Ihr erster Schuldner Ihnen mitteilt, daß er das durch Ihre Hypothek belastete Grundstück an den und den verkauft hat und Ihr Gatte als Gläubiger ausdrücklich oder durch Stillschweigen sein Einverständnis damit erklärt hat. Voraussetzung ist dabei, daß das Grundstück von Ihrem ersten Schuldner an denjenigen übereignet worden ist, den Sie für eine höhere Aufwertung haftbar machen wollen. Ist dies nicht der Fall, dann müßte sich die Prozedur der Mitteilung an Sie wiederholen. Ist dies geregelt, dann bleibt noch immer die Frage, ob der für die Abweichung von der Norm geltend gemachte Grund vom Gericht als „wichtig" anerkannt wird, zumal dieser Grund bisher in der Rechtsprechung keine Rolle gespielt hat. Aber die Autorität, die dahinter steht, will immerhin beachtet sein, und deshalb erscheint uns ein Versuch nicht aussichtslos. Aber er darf u. E. erst unternommen werden, wenn die Frage des persönlichen Schuldners in der hier bezeichneten Art geregelt ist.

B. 500. 1. Die 720 000 000 Mark hatten einen Wert von 36 000 Złoty. 2. Am 13. 4. 28 kostete an der Posener Getreidebörse ein Zentner Roggen 25,25—26 Złoty. 3. Die Beträge des Vertrages unterliegen nicht der Aufwertung, da der Vertrag nicht in Polenmark oder deutscher Mark abgeschlossen worden ist, sondern in Roggen. 4. Die Zinsen sind nach den Bestimmungen des Kaufvertrages nach dem Roggenpreis zu zahlen. 5. Die Sicherheitshypotheken haben nur den Wert der Beträge, die Sie noch schuldig sind. Etwaige Abzahlungen sind von den Nominalbeträgen der Hypotheken abzuziehen.

Schiggi-Schiggi. Sie haben nur 18¾ Prozent = 6,93 Złoty zu verlangen.

„Rätsel Nr. 10." Ohne nähere Angaben über die Besitzverhältnisse hinsichtlich Ihrer elterlichen Wirtschaft ist eine Auskunft nicht möglich. Wir müssen wissen, wer Eigentümer der Wirtschaft war, Ihr Vater oder Ihre Mutter. Wenn Ihr Vater Eigentümer oder Miteigentümer war, muß sich doch Ihre Mutter vor ihrer Wiederverheiratung durch Vermittlung des Vormundschaftsgerichts mit Ihnen als einzigem Kinde Ihres Vaters auseinandergesetzt haben. War aber Ihre Mutter Eigentümerin, so erben Sie mit Ihren Geschwistern drei Viertel ihres Nachlasses, und der Stiefvater ein Viertel. Sie können Erbregulierung verlangen. Sie haben auf Erbe Anspruch, und nicht auf einen Pflichtteil.

Dr. Sch. in Ch. Abgesehen von den Bestimmungen des Testaments war das Culmer Gericht zur Pflegschaft berufen, da Culm Ihr Wohnsitz und folglich auch der der Kinder war. Daß die letzteren auswärts die Schule besuchten, hatte keine Bedeutung. Die Verlegung der Pflegschaft mußte auch zwecklos erscheinen, da die Kinder ja geschäftsunfähig waren. Wir halten es für das Zweckmäßigste, in dieser Beziehung die Vermittlung des Thorner deutschen Konsulats anzurufen.

H. W. B. 1. Die 60 Prozent sind kein fester Satz; beantragen Sie gerichtliche Aufwertung und machen Sie alles das, was Sie uns schreiben, vor Gericht geltend. Das Gericht hat bei seiner Entscheidung weiten Spielraum. 2. Im Dezember 1920 waren 1000 Mark polnisch 10 Złoty wert, im Juni 1921 waren 200 Mark = 1 Złoty, und im August 1921 400 Mark = 1 Złoty.

O. J. Gr. 1. Die 10 000 Mark Kriegsanleihe haben, nachdem Sie sie als Darlehn auf Hypothek hergegeben haben, aufgehört, für Sie zu existieren. Sie haben nur noch die Hypothek und keine Kriegsanleihe, und nur die Hypothek kommt für jegliche Berechnung in Frage. Da das Darlehn zum Ankauf eines Grundstücks verwandt wurde, haben Sie auf eine höhere Aufwertung, vielleicht auf 25 Prozent, Anspruch. Die Illusion, daß Ihnen die 10 000 Mark eine Aufwertung resp. Verzinsung bringen müßten, die der durch Altbesitz von deutschen Markanleihen begründeten Vorzugsrente gleichkäme, müssen Sie fallen lassen. 2. Die einzelnen Miterben können dem einen unter ihnen ihre Forderungen abtreten. Die Abtretungsurkunde muß „öffentlich beglaubigt" sein. Die Beglaubigung kann durch das Amtsgericht, durch einen Notar, aber auch durch die Polizeibehörde erfolgen.

E. B. Dz. Die 1,65 Złoty stellten die geldliche Beihilfe dar, auf die ein im Spital behandeltes Kassenmitglied, das außerdem noch andere Personen zu unterhalten hat, Anspruch hat. Ist der Kranke im eigenen Hause, so beträgt die Beihilfe pro Tag 3,30 Zł.

W. B. Weichsel. 1. Diese Zinsen sind verjährt, können also nicht eingeklagt werden. Sie müssen deshalb die Löschung bewilligen. 2. Zum Besitz und zur Verwendung von Waffen ist ein Waffenschein erforderlich. Auf die Art der Waffe kommt es nicht an.

Paul R. in Chojnice. Diese Hundertmarkscheine haben nicht den geringsten Wert, und es wäre zwecklos, sich dieserhalb irgendwo zu bemühen.

C. R. W. 100. Wenn die Erben auch noch nicht im Grundbuch eingetragen sind, sind sie doch die legitimen Eigentümer und für die Hypothek haftbar. Wenn der 2. Eigentümer (der Erblasser) nicht persönlicher Schuldner war, sind die Erben nur für 18¾ Prozent der Schuldsumme von 5100 Mark = 1200,53 Złoty haftbar. Von dem persönlichen Schuldner kann ein höherer Satz verlangt werden. Daß der Inhaber der Hypothek gewechselt hat, ist ohne Bedeutung. — Geldbrief ist zulässig, aber die Überweisung durch eine Bank ist besser.

Neuenburg. Wir wissen uns auf den Sachverhalt nicht mehr zu besinnen, ersehen aber aus unserer Auskunft in der Nr. 86 vom 14. April, daß die Legate der Erbberechtigten 100prozentig, d. h. voll aufgewertet werden. Wenn die Erbsummen nur klein sind, so liegt das daran, daß die seinerzeit festgesetzten Legate nach der Skala des § 2 des Aufwertungsgesetzes nur einen geringen Wert hatten. Und nach dieser Skala muß aufgewertet werden, und dabei dürfen 100 Prozent nicht überschritten werden. Die Bestimmung des § 29 f, daß bei der Feststellung des Aufwertungssatzes die Veränderungen im Werte des belasteten Grundstücks berücksichtigt werden müssen (was Sie wohl öfters in unseren Auskünften gelesen haben), hat für Ihren Fall nicht die geringste Bedeutung, denn Ihre Legate werden ja voll aufgewertet, und eine höhere, d. h. über 100 Prozent hinausgehende Aufwertung ist gesetzlich unzulässig. Was Sie sonst noch in dieser Sache schreiben, ist uns zum Teil unverständlich, zum Teil hat es mit dem Aufwertungsgesetz gar keinen Zusammenhang. Wir können im übrigen nur das wiederholen, was wir Ihnen in der ersten Auskunft gesagt haben.

Soldau Nr. 100. Wir glauben nicht, daß die Herabsetzung der Ansiedlerrente auf 43 Prozent eine weitere Herabsetzung ausschließt, wenn „wichtige Gründe" vorliegen.

M. Cz., Grudziądz. Wenn Sie nicht mindestens tausend Beitragsmarken verwendet haben, haben Sie keine Anwartschaft auf Rente. — Wenden Sie sich an den Deutschen Wohlfahrtsausschuß in Bromberg, ul. 20. stycznia 1920 Nr. 37.

„Kornblume." 1. Wenn der Zaun auf Ihrem Grund und Boden steht, brauchen Sie ihn nicht zu beseitigen. 2. Die 1000 Mark hatten einen Wert von 181,80 Złoty, und diesen Betrag werden Sie wohl heute zahlen müssen.

Zur Frühjahrsbestellung:

Pflüge

Hederich-Eggen

allerneuester Konstruktion

Drillmaschinen

Ersatzteile

sofort ab Lager lieferbar.

Mäßige Preise. Günstigste Bedingungen.

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik 3674

Danzig — Graudenz

Gegründet 1885. Gegründet 1885.

Oeffentliche Submission.

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz Urząd Budowli Podziemnych schreibt hiermit die öffentliche Submission zur Pflasterung der ul. Kąpielowa mit Einschluß der Materiallieferung aus. Bedingungen und Offertenvordrucke können im Büro des Tiefbauamts ul. Jagiellońska 38 (Hof), gegen eine Gebühr von 2.— zł bezogen werden.

Angebote sind im versiegelten Umschlag und mit entsprechender Aufschrift in der Registratur des Urząd Budowli Podziemnych (Zimmer 15) bis zum 27. 4. d. Js., 12 Uhr niederzulegen, wo die Offerten zu dieser Zeit geöffnet werden.

Der Magistrat behält sich das Recht der freien Wahl des Bietenden vor.

Bydgoszcz, 17. April 1928.

Magistrat 5907
Urząd Budowli Podziemnych
(—) Ed. Tubielewicz, Dezernent.

Bilder

fertig eingerahmt, jeder Art in großer Auswahl, zu günstigen Zahlungsbedingungen.

J. Kwella, Bydgoszcz, Dworcowa 68.
Daselbst Einrahmungen aller Art. 4810
Agenten sende ich keine hinaus.

Heirat

Junggeselle

etw. kriegsbeschädigt, Landwirtsf., 46 J., evg., 9000 zł Verm., wünscht **Einheir.** in kl. Gesch. od. Wirtsch., ält. Dame, a. Witwe. Off. m. Bild. unt. **E. 2557** a. d. Gschst. d. Ztg.

Geldmarkt

Suche Beteiligung an kl. Geschäft. Off. u. **G. 2569** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Suche ein stillstehend.

Molkerei-grundstück

z. kaufen od. z. pachten, evtl. ein ander. Grundstück, welches sich zum Anlegen ein. Molkerei in guter milchreicher Gegend eignet. Off. an **K. Kühn, Rogożno Wp.** Rynek 176. 5822

Gesucht Kauf od. Pacht

ein. kleinen Hauses

mit Garten in Pommerellen. Off. unt. **E. 2565** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein Paar

Wagenpferde

gute Passer (Goldfüchse), 1,72 groß, 4- u. 5 jährig, und 4 jährige

Fuchsstute

gefahren u. angeritten, zu verkaufen. 5886
von Born-Fallois, Sienno p. Kotomierz, powiat Bydgoszcz.

Russischer Windhund

6 Monate alt, zu verkaufen. Desgleichen

Bruteier

von Pekingenten, pro Mandel 10 zł. 5937
Rittergut Blumfelde, p. Kamień, Pomorski.

Gold Silber, Brillanten 5027
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Ca. 3000 Zentner 5691

Parnassia

zur Saat u. große **Kartoffeln** hat noch abzugeben Dom. Liszkówko - Jobshöhe, Kreis Wyrzysk.

Haben abzugeben:

3000 Zentner
Modrow's Industrie-Saat-Kartoffeln
3000 Zentner
anerk. Gesevius-Saat-Kartoffeln
3000 Zentner
anerk. Preußen-Saat-Kartoffeln
sowie alle anderen Sorten.

Anfragen erbeten an 5657
Fa. M. Lehmann & Co.,
Tel. 10 **Tuchola** Tel. 10

Saat- und Eßkartoffeln

ab Hof, desgleichen **90 fette Schafe** verkauft
5753 **Rittergut Walczyn** bei Nowawieś wielka.

Wiesenheu, Kleeheu

in Waggonladungen kauft

Dom Ekspedycyjno - Handlowy
Rudolf Schimmelfennig
właściciel Paweł Witkowski
Grudziądz. Telefon 28. 5924

---

1 brütende Gans
z. verk. **H. Mentz, Płątnowice, p. Łęgnowo.** 2510

Ein 5939

Klavier

(Spinett), erstklassig im Ton, zu verkaufen.
Martin Ziemann, Kamień, Pomorski.

Zu kaufen gesucht gut erhaltenen 5839

Drilling

Schrotläufe, Kalib. 16, Kugelrohr, f. Mantelgeschoß.
Förster **Köhler, Młyn Runowo-Kraińskie,** pow. Wyrzyski.

Einige gebrauchte

Dampf-Straßenzug-maschinen

zu kaufen gesucht.

Smoschewer i Ska
Sp. z o. o. 5905
Bydgoszcz
Dworcowa 31 b
Feldbahnfabrik.

Schäfte-Steppmaschine

wenig gebr., billig zu verk. Lederhandlung **Buchholz,** ul. Farna. 2559

Langloch-bohrmaschine
neu od. gebraucht, kft.
Holzwaren - Fabrik Jan Borowski, Bydgoszcz, Dworcowa 77

Gut erhaltener

Eisschrank

zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. **K. 5933** an die Geschst. d. Ztg.

Suche einen Waggon feines

Dachrohr

zu kaufen. 5894
Heinrich Lau, Toporzysko, p. Czarnowo, pow. Toruń.

Handverlesene

Speisekartoffeln
Pferdemöhren
Runkelrüben, Heu
gesiebtes, kurzes
Pferdehäcksel
Hafer

alles gesund, einwandfrei, sucht zu kaufen **Eggebrecht, Wieleń,** pow. Czarnków. 5908

Pachtungen

Bullenwiese

in **Kruszyn** zu vermiet. **Beyer,** Długa Nr. 18. 2544

Eine Bockwindmühle m. dazugehörig. Wohnung und 2 Morgen gutem Land ist sofort zu verpachten. Preis nach Vereinbarung. Interessenten wollen sich melden bei 2548
Wilhelm Fischer, Dębionek, p. wyrzyski.

Offene Stellen

Unverheir.

Inspektor

kath., deutsch u. polnisch sprechend, mit besten Empfehlungen, wird a. größer. Brennereigut unter Oberleitung des Prinzipals per sof. oder 1. Mai gesucht. Gefl. Offerten unter **S. 5838** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landw. Beamter

mit 5-6-jährig. Praxis als **Inspektor** unter Ober-Leitung meines Sohnes für 6000 **Morgen große Begüterung per 1. Juli 1928 gesucht.** — Familienanschluß. — Bewerber aus gebildeten Kreisen — Besitzersöhne — bitte Lebenslauf Zeugnisabschrift, nebst Gehaltsansprüchen einzureichen an Rittergutsbesitzer
Franckenstein-Niederhof, Księżydwór
p. Działdowo, Pomorze. 4658

Deutscher, evangelischer

Rechnungsführer

aus guter Familie für 1. Mai oder später gesucht. Bedingungen: Beherrschung der poln. Sprache in Wort u. Schrift, Gutsvorstehergeschäfte, Krankenkassenwesen, Stenographie u. Schreibmaschine. Gehaltsforderg., Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Bild unter **R. 5953** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großhandlung sucht per sofort oder bis 15. Mai **perfekten**

Buchhalter (in)

bilanzsicher u. zuverlässig, tüchtiger Kaufmann und Korrespondent, vertraut mit Organisation und Verwaltung. Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **W. 5851** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht

wird von deutschem Genossenschaftsunternehmen im früheren preußischen Teilgebiet

gut vorgebild. Kaufmann der landw.

Maschinenbranche

im Alter von 30—40 Jahren zum baldigen Antritt. Kenntnis der poln. Sprache erwünscht. Schriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild u. **S. 5955** an die Geschäftsst. d. Z.

Ehrlicher, fleißiger

Müllermeister

zu sofortigem Antritt gesucht.

Bewerber muß mit modernster Müllerei und Diesel-Motor absolut vertraut sein. Langjährige beste Zeugnisse Bedingung.

Baron v. Lüttwitz-Karczewnik,
pow. **Chodzież.** Tel. 73. 5904

Für 1500 Morgen großes Gut im Norden Pommerellens unverheirateter, evangelisch., **alleiniger**

Beamter

zum 1. Juli gesucht, der nach allgemeinen Disposit. selbständig wirtschaften kann. Angeb. mit beglaubigten Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unt. **L. 5935** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

2. Beamter

evgl., m. etwas Praxis, Polnisch in Wort und Schrift, **zu sof. gesucht.** Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Gutsbes. **Feldt, Kowross** 5934 **b. Ostaszewo, p. Toruń.**

Erfahrener,
nicht zu junger, verh.

Brennerei-Verwalter

der m. Kartoffelflocken-Anlage u. elektr. Licht gründlich vertraut, Reparaturen selbst ausführt u. der polnischen Spr. mächtig ist, wird vom 1. Juli 1928 **gesucht.** Lebenslauf, Zeugnisabschrift, mit Angabe v. Referenzen sind an die
Guts-Verwaltung Krokowa, 5946
pow. Morski, einzusend.

Suche zum 1. 7. 1928 einen älteren, verheir., tüchtigen, strebsamen, zuverlässigen

Brennerei-verwalter

der sein Fach d. langjährige und gute Zeugnisse nachweisen kann. Derselbe muß der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie in Gutsvorstandssachen, landwirtschaftlich. Buchführung und Kassenwesen gut bewandert sein. Gefl. Offerten unter **U. 5845** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gesucht zum 1. Juli d. Js. evgl., verh.

Brennerei-Verwalter

welcher über gründliche Fachkenntnisse u. Erfahrung in elektr. Licht- u. Kraftanlage verfügt. Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften an 5789
Herrschaft Klenka, p. Nowemiasto n./W., pow. Jarocin.

Maschinist

(Schmied) zum Führen einer Heißdampflokomobile (Wolf), der auch kleinere Reparaturen auszuführen hat, wird sofort oder später eingestellt. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an 5936
Br. Kickelhayn, Dampfsägewerk **in Jabłonowo, Pom.**

Zieglermeister

perfekt in seinem Fache, zum sofortigen Antritt gesucht. Persönl. Bewerbungen möglichst sogleich an die **Gräfl. Alvensleben'sche Hauptverwaltung Ostromecko.** 5821

Malergehilfe

ehrlich und arbeitsam, bis 20 Jahre, stellt sof. ein. Schriftliche Meldungen an 5882
P. Dahlke, Malergeschäft, **Ujście.**

Ein. Malergehilfen oder tüchtig. Anstreicher
verlangt sofort 5859
Chamski, Solec Kuj.

Suche per sofort einen

jungen Müller.

Poln. Sprachkenntnisse erw. **Wassermühle Chełszczonka (Włóki)** bei Nieder-Strelitz, Bahnstation Fordon. 2563

Friseurgehilfe

sofort od. spät. **gesucht. Rudolf Schiemann, Wejherowo, Sobieskiego 17.** 5838

Suche zum 1. 5. 28 einen unverheirat., zuverlässigen 5788

Melker

zu 16 Kühen und 10 St. Jungvieh.
F. Zywietz, Kurki, pow. Działdowo, Pom.

Schmiedelehrlinge

werd. v. sof. eingestellt **Hetmańska** (Luisenst.) 35.

Lehrling

kann sof. eintr. Gärtner **J. Warczyński, Mełno,** pow. Grudziądz. 2539

Lehrling, vom Lande bevorz., d. das Bäckerhandw. erl. will, kann sich bis 1. 5. 1928 melden. 2571
Bäckermstr. P. Krause, Toruńska 116.

Das gute

Qualitäts-Piano

mehrfach prämiiert mit **goldenen Medaillen,**
kaufen Sie nur in der **grössten** u. **leistungsfähigsten**

Pianofabrik B. Sommerfeld
Gegr. 1905
Hauptgeschäft, Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56

Niederlagen: **Grudziądz,** Groblowa 4 **Danzig,** Hundegasse 112 **Lemberg,** Piłsudskiego 17 5061

Gewandter

Laufjunge

deutsch und polnisch sprechend, kann sich zu sofortigem Eintritt melden. 5883
„Żelazohurt"
ul. Kopernika 8.

Laufjunge

Sohn achtbar. Eltern, mögl. der polnisch. u. deutsch. Sprache mächt., per sofort gesucht. Persönl. Vorst. v. 9—1 u. 3—6 Uhr bei **Max Majewski,** Dworcowa 31 b. 2568

Laufbursche

16 J., von sof. gesucht **Nakielska 65.** 2521

Stenotypistin

perfekt in poln. und deutsch, m. gründl. Kenntnissen kaufm. Büroarbeit. **gesucht.** Schriftliche Angeb. mit Gehaltsanspr. u. **O. 5947** an die G. d. Z.

Wir stellen weitere

Mädchen

f. Bonbon-, Laborat.- u. Ueberzieh-Abteilg. ein.
„Gonda", 5932
Dampf-Schok.-Fabrik, Jagiellońska 11.

Suche von sofort für meine Knaben im Alter von 4 und 6 Jahren ein älteres, erfahrenes

Kinderfräulein,

der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig.
Fr. A. Six, Brauerei Chojnice.

Besseres, evgl. Fräulein, kinderlieb, mit Koch- und Nähkenntnissen, zu meiner Unterstützung von sofort gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Bild sind einzusend. an **Frau Erna Klettner, Małe Lniska, p. Nicwałd,** pow. Grudziądz. 5863

Suche zum 1. 5. oder 1. 6. ein erfahrenes

Wirtschafts-fräulein

f. Gutshaushalt. Zeugnisse bitte senden an **Frau Amanda Schultz, Małki** pow. Brodnica, Pomorze. 5944

Suche zum 1. 5. 1928 **junges Mädchen,** das sich vor kein. Arb. scheut,

als Stütze.

Frau Herta Schröder, Polskie Stwolno, powiat Grudziądz. 5870

Suche per sofort 5885

einfache Stütze

mit poln. Sprache, erfahren im Koch., Federvieh und allen im ländlichen Haushalt vorkommenden Arbeiten. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an **Młyn Ruda,** poczta **Wałdowo szl.,** powiat Chełmno.

Deutsch., häusl., ehrlich

Mädchen

das mit allen Hausarb. vertraut ist, auch die Wäsche übern., kochen plätten u. etwas nähen kann, für kl.-städt. Haushalt zum 1. 5. **gesucht.** Meld. mit Zeugn.-Abschrift., Gehaltsanspr. u. mögl. m. Bild unt. **H. 5765** a. d. Gst. dies. Ztg.

Gesucht z. 1. Mai **zwei**

Küchenmädchen

Frau v. Parpart, Zamarte, p. Ogorzeliny, 5941 pow. Chojnice.

Suche zum 1. 5. sauberes ehrl., kinderlieb.

Mädchen

d. m. allen häuslichen Arbeiten vertraut ist. Bild, Zeugnisabschr. zu r. an **Frau L. Schlenke, Swiecie n. W.** 2499

Ehrl. Dienstmädchen
vom Lande sucht 2572
Zbożowy rynek 10.

Evgl. Mädchen

das melken verst., von sof. od. z. 1. 5. a. Land gesucht. Off. unt. **D. 2558** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Suche ab 1. 5. oder 1. 7. **Stellung als**

Inspektor.

Bin 30 Jahre alt, kath., verheir., 12 Jahre im Fach, in allen Zweigen des Berufs erfahren, strebsam und energisch, der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offert. unter **M. 5940** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Strebs. Landwirt

24 J. alt, sucht von sof. **Stellung.** Gefl. Off. u. D. 2311 a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirt, 3 J. Praxis als **Feld-** und **Hof-**beamter, perf. deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift, sucht Stell. als

Hof-
od. Feldbeamter

Offert. unt. **K. 5795** an Kriedte, Grudziądz erb.

Stellmachergeselle

sucht von sof. od. später **Stellung.** Off. u. **H. 2570** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evangl. Chauffeur

20 J. a., m. poln. Exam., **sucht Stell.** von sof. od. etw. später. Angeb. erb. **Pfarrer Szulze, Kcynia,** pow. Szubin. 2564

Diener

kath., 24 J. alt, perfekt im Fach, gute Zeugnisse, sucht vom 1. 5. **Stellung.** Off. u. **B. 2556** a. d. G. d. Z.

Gärtnergehilfe

der deutsch. u. polnisch. Sprache mächt., 20 J. a., sucht zum 1. 5. 28 Stellg. auf Guts- od. Handelsgärtnerei. Bewandert in Topfkult., Binderei, Baumschule sowie in allen Arbeit. d. Gärtn. Offerten unter **T. 5841** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Perfektes, evangelisch.

Wirtsch.-Fräulein

mit guten Zeugnissen sucht Stellung in Guts- od. Stadthaush. Off. u. **J. 5925** a. d. Gesch.-St. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Aeltere Wirtin

mit langjährig. Zeugnissen sucht Stellung bei einzelnem Herrn in der Stadt oder auf dem Lande. Off. u. **K. 2575** an die Geschst. d. Zeitg.

Schwester sucht

Säuglings-pflege.

Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an die Geschäftsstelle dies. Blattes unter **N. 5942.**

Suche f. meine 21-jähr. Tochter **Stellung als**

Haustochter

z. 15. 5. od. spät. zwecks Erlernung d. Wirtschaft in größ. Landhaushalt b. Familienanschl. ohn. gegens. Vergüt. Angeb. u. **F. 2566** a. d. Gst. d. Z.

Evgl. Stütze vom Lande, erfahr. in allen Zweig., **sucht Stelle** vom 1. 5. 28. Offerten unter **G. 2515** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

mit sep. Eingang vom 1. Mai zu vermieten
5855 **Gdańska 49,** III.

Möbl. Zimm. a. berufst. Dame od. Herrn z. 1. 5. m. od. o. Pens. z. vm. 2494
Nakielska 36, 1 Tr. rechts.

Gebild. Herr, Mitte 40, sucht ein nett **mbl. Zimm.** bei alleinsteh. Dame. Off. u. **J. 2573** a. d. G. d. Z.

Anst., jg. **Mädchen als Mitbewohn.** gesucht 2541
Pomorska 3, hochptr. r.

Wohnungen

Wohnungstausch.

5 Zimmer

Wollmarkt, vert. auf **5-7-Zimmerwohnung** Gegend gleichg. Erstatte Umzugskost. Off. u. **K. 2523** a. d. Geschst. d. Z.

Alleinsteh. Dame sucht von sofort 5909
4-Zimm.-Wohnung i. Bydgoszcz, evtl. **tausche** geg. 4 Zimm. m. Diele in Poznań. Zahle 2 J. Miete im voraus. Gefl. Off. an **„Par", Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11 unter **Nr. 54.143.**

Lagerplatz

u. Räume, sow. **Pferdestall etc.** im Zentr. v. Grudziądz **abzugeben.** Off. u. **B. 5864** a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Großer Laden

mit 2 Schaufenstern

eleganter Inneneinrichtung, sowie 2 geräumig. Zimmern, in best. Geschäftslage in Bydgoszcz für jede Branche geeignet, von sofort zu vermieten. Off. unter **A. 5738** a. d. Geschst. d. Ztg.

Konzentration

im Sprachunterricht.

in 20 Lektionen richtig sprechen, fließend lesen, stilgerecht schreiben
durch den neuen Sprachlehrgang

Der Kleine Toussaint-Langenscheidt

Erschienen für Englisch und Französisch
Italienisch erscheint im Mai 1928
Spanisch, Russisch, Tschechisch in Vorbereitung

Das Allerneueste auf dem Gebiete des Sprachunterrichts

Jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiete des Selbstunterrichtes, das Wissen gründlicher Fachgelehrter und die Ergebnisse der neuzeitlichen pädagogisch. Forschungen im Sprachunterricht haben im „Kleinen Toussaint - Langenscheidt" einen Lehrgang geschaffen, der das wirkliche Beherrschen der fremden Sprache in der kurzen Zeit von ungefähr 6 Monaten ermöglicht.

Mit anderen Worten: Sie können nach Durchnahme dieses Kursus fremdsprachliche Korrespondenz erledigen, sich fließend unterhalten und fremdsprachige Zeitungen, Bücher usw. lesen.

Der Unterricht setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus. Als Lehrstoff dienen lebendige, abwechslungsreiche Schilderungen des heutigen Lebens im fremden Lande.

Die tausendfach im Auslande erprobte, im „Kleinen Toussaint-Langenscheidt" noch vereinfachte Aussprachebezeichnung der Methode Toussaint-Langenscheidt befähigt Sie, Englisch wie ein Engländer, Französisch wie ein Franzose usw. zu sprechen. Interessante Uebungen verschiedener Art verschaffen Ihnen unbedingte Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der fremden Sprache.

Auf die Anforderungen, die der Kaufmann an einen solchen Lehrgang stellen muß, ist besondere Rücksicht genommen.

Der vollständige Lehrgang jeder Sprache kostet nur 12 Mark zuzüglich 10 % Versandspesen. — Sprachkenntnisse sind heute in jedem Beruf von größtem Vorteil. Auch Sie werden aus diesem Unterricht den größten Nutzen ziehen können. Versäumen Sie deshalb nicht sich d. Unterricht anzuseh. Wir stellen Ihnen eine Probelektion kostenlos und ohne irgendwelche Verbindlichkeit zur Verfügung. Sie brauchen diese Probelektion auch nicht zurückzusenden. Füllen Sie den nebenstehend. Abschnitt aus senden Sie ihn heute noch ein.

Auch durch jede Buchhandlung zu beziehen!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlg.
(Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H.
5915 Berlin-Schöneberg

Ich ersuche um Zusendung d. in der Deutschen Rundschau, Bromberg, angebotenen Probelektion der ....
Sprache, kostenlos, portofrei u. unverbindlich
Name: ....
Beruf: ....
118
Ort u. Str. ....

Am Mittwoch, dem 18. April, nachmittags 5¼ Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden

Fräulein

Selma Guthknecht

im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen

Bydgoszcz, den 18. April 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. April, um 4½ Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangl. Friedhofes aus statt. 5960

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Deichhauptmann a. D.

Gustav Lippke

Ritter hoher Orden

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Meta Lutz geb. **Lippke.**

Grudziądz, Sobieskiego 19, den 17. April 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des evangl. Friedhofes am Stadtwald aus statt. 5916

Mittwoch früh 3½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, der Landwirt

August Baumann

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Baumann.

Grabowno, den 18. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 22. April, nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2574

Heute früh 6 Uhr verstarb nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Rosine Damaschke

geb. **Löhrke**

im 86. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Albert Damaschke
und Frau.

Gliszcz, den 18. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 22. April, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2576

Ehret das Andenken Eurer lieben Verstorbenen durch ein

Grabdenkmal.

Eine vernachlässigte Ruhestätte bietet immer einen traurigen Anblick.

Durch meine seit 34 Jahren bestehende Firma und mit Unterstützung von ersten Fachleuten bin ich in der Lage, das denkbar Beste und Sauberste in höchster Vollendung zu leisten.

Keine maschinelle Massenfabrikation. Niedrige Preise.
Zahlungserleichterung.

G. Wodsack
Steinmetzmeister

Tel. 651. Bydgoszcz, **nur** Dworcowa **79.** Tel. 651.

Wer dichtet durch Anstrichmittel

oder dergleichen ein erst vor drei Jahren gelegtes, **durchlässiges Pappdach** (ca. 130 qm).

Des weiteren sollen **über 1100 qm neu zu verlegende Pappdachfläche** (Kiespappdach oder andere Deckungsweise ohne Nachteerungen) **vergeben werden.**

Angebote unter **B. 5952** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Zurückgekehrt!

DR. H. FUCHS
Frauenarzt
Danzig, Vorst. Graben 39/40 (Winterplatz)
PRIVAT-FRAUEN-KLINIK
Fernsprecher 285 08 5682

Zurückgekehrt 5578
Frauenarzt Dr. Kantorowicz
Poznań, ul. Seweryn. Mielzyńskiego 1.

Kulturtechnisches Büro
v. **Otto Hoffmann,** Kulturtechn.
in **Gniezno, Trzemeszyńska 69**
Spezialausführungen v. Drainageanlagen
Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlag.
Projektaufnahmen, Kostenvoranschläg.
Vermessungen und Gutachten. 5174

Goldfüllfederhalter
werden
schnell und preiswert
repariert.
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16. 7935

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 4869

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
2462 **Dworcowa 90.**

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 5102
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Nachhilfe
für **Untersekundaner** sofort gesucht. 2549
Gerber, Gdańska 20.
Vorst. 2–3 Uhr.

Modistin.
Umarbeitg. von Hüten sow. **Neuanfertig.** nach neuest. Mode u. mäß. Pr.
Jagiellońska 54, 2 Tr. 2516

Holzmodelle
liefert nach Zeichnung oder Muster 2560
Poppe, Bydgoszcz,
Sowińskiego 20.

Modernisieren und Neuanfertigung von **Damen-Hüten** gut u. preiswert 2567
Jasna (Friedenstr.) 8. I r.

Klavier
zu Uebungszwecken zu leihen gesucht. Off. unt. A. 2555 a. d. Gesch. d. Z.

Damen- und Herr hüte
werde um **Um-preisen** angenommen.
Gutmeyer, Poznańska 34

Sofas
Auflegematratzen
Chaiselongue
mit Garantie, 5956
am billigsten **nur** bei
A. Nowak,
Podgórna 28,
Ecke Wollmarkt.

Heute 5093
Donnerstag nachm.
Frische Blut-Leber- u. Grützwurst
mit guter Suppe.
E. Reed, Sniadeckich 17.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 4874
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Obstbäume
Birnen und Äpfel gibt billig ab 4862
J. Stranz, Nakielska 64.



Er greift nach der richtigen Tasse!

Sein Geruchsinn lässt sich nicht täuschen.
Der vollwürzige Kaffeeduft hat ihm gleich die Wirksamkeit von „Weber's Carlsbader" verraten.
Mit offenen Augen hätte ihm auch die verlockende goldbraune Farbe keinen Zweifel darüber gelassen, daß hier die Kaffeebohne mit

„Weber's Carlsbader"
zubereitet wurde.



Frühjahrs-Neuheiten



Wir bringen

für jede Figur, jedes Alter, jeden Geschmack, jeden Stand etwas Richtiges, denn wir beschränken uns nicht auf einen engbegrenzten Vorrat von Modellen und lieben nicht Dutzende gleicher Wiederholungen.

Damen-Mäntel, Kasha, reinwoll. Qualität, Sport- u. Phantasie-Fasson, jugendliche Machart zł 95.—, 75.—, 62.—, **47.-**

Damen-Mäntel aus aparten, karierten Herrenstoffen, Rücken mit Kellerfalte und Gürtel zł 108.—, 85.—, **55.-**

Damen-Mäntel aus reinwoll. Gabardine, in allen neuesten Farben, ganz auf Seide gearbeitet . . . . . . zł 75.—, **62.-**

Damen-Mäntel, Rips, reine Wolle, in hübschen Farben und neuen Formen, auch alle Frauengrößen vorrätig zł 125.—, 92.—, **72.-**

Damen-Mäntel, Herrenstoff, ganz auf Seidenfutter, aparte Sportform, m. eingelegt. Rückenfalten . zł 140, 115.—, 94.—, **78.-**

Damen-Mäntel aus Seide, ganz auf Eolienne oder Crêpe de chine gearbeitet zł 235.—. 170.—, 140.—, **98.-**

Jünglings-Anzüge, prima Qualität in schönsten Mustern, englischem Geschmack zł 76.—, 64.—, 49.—, **34.-**

Frühjahrs-Anzüge, aparte moderne Muster und Farben, gute Qualitäten zł 92.—, 84.—, 72.—, 60.—, **42.-**

Reinwoll. Kammgarnanzüge beste Verarbeitung und tadelloser Sitz — blau und braun zł 125.—, 84.—, **67.-**

Frühjahrs-Ulster aus prakt. Gabardine, prima Verarbeitung zł 115.—, 95.—, **65.-**

Frühjahrs-Ulster aus modernen Karo-Stoffen, prachtvolle Ausmusterung, reine Wolle zł 150.—, 108.—, **75.-**

Sport-Kostüme

aus Herrenstoffen, feinste Schneiderarbeit 120.— 92.— 85.— **45.-**

4160

„Włóknik" Inhaber: F. Bromberg **Bydgoszcz**

I. Geschäft: **Stary Rynek 5-6** — 2. Geschäft: **Długa 10-11.**

Bekanntmachung

Hiermit bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß unsere **Büroräume** nach der

ul. Jagiellońska 60

neben Bank Polski, übertragen worden sind.

Versicherungs-Gesellschaft „Europa"

Sp. Akc. in Warszawa 5950

Zweigniederlassung für Pommerellen in Bydgoszcz.

Topinambur-Remisen
geben schönste Deckung fürs Wild. Werden bei Stickstoffdüngung bis drei Meter hoch. Pflanzweite wie bei Kartoffeln. Preis pro Ztr. 10 zł. Abzugeben
Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 5899

Kirchl. Nachrichten.
Synagoge. Freitag, abds. 6¾ Uhr. Sonnabend, vorm. 9½ Uhr, abends 7.44 Uhr. Wochentags: vorm. 7½, abends 6¾ Uhr.

Bäder und Kurorte

Sanitätsrat Dr. Hölzl's
Kaiserbad-Sanatorium
Bad Polzin
Spezialheilanstalt
bei Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden.
Moorbäder im Hause.
Das ganze Jahr geöffnet und besucht. 5099

12 Bergleute verschüttet.

Breslau, 19. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Breslau gemeldet wird, wurden durch einen Erdsturz in einer Grube 12 Bergleute verschüttet. Man befürchtet, daß sie dabei ihr Leben eingebüßt haben.

Neue Erdbeben in Bulgarien.

Sofia, 19. April. (Eigene Drahtmeldung.) Bulgarien ist gestern wieder von einem Erdstoß heimgesucht worden. Nach den bisher eingegangenen Meldungen liegt der Mittelpunkt des gestrigen Erdbebens bei Philippopel und Hascovo. Die Telephon- und Telegraphenleitungen nach den Provinzen sind zerstört, doch bemüht man sich, genaue Nachrichten zu erhalten. Der Kommandant der Garnison erklärte, daß in Philippopel **fast alle großen Gebäude eingestürzt sind**; darunter die sechsstöckigen Gebäude des Havas-Depots.

Philippopel ist in vollständiges Dunkel gehüllt. Durch Kurzschluß entstanden zahlreiche Brände. Im Militärklub sind viele Tote zu verzeichnen und ungewöhnlich viele Verwundete. Bestimmte Zahlen konnten noch nicht genannt werden. Aus der Stadt Hascovo südlich von Philippopel liegen gleichfalls schimme Nachrichten vor. Der Gebäudeschaden soll dort besonders groß sein. In Philippopel **dauern die Erdstöße an.**

Der Sachschaden des Erdbebens am Sonnabend wird auf etwa ½ Milliarde Lewa geschätzt.

Große Feuersbrunst in Japan.

Über 1000 Gebäude eingeäschert.

Tokio, 19. April. (Eigene Drahtmeldung.) Bei einem Feuer wurden in Hirosaki über 1000 Gebäude, darunter vier Schulen, zwei Banken, sechs Krankenhäuser und eine Kirche eingeäschert. Das Feuer konnte erst nach siebenstündiger Dauer eingedämmt werden. Der Schaden ist sehr groß. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Hirosaki, eine Stadt von 80 000 Einwohnern, liegt etwa 500 Kilometer von Tokio entfernt.

Ein neues polnisches Patentgesetz.

Unter den Verordnungen des Staatspräsidenten, die auf Grund des bekannten Ermächtigungsgesetzes noch kurz vor Zusammentritt der Parlamente erlassen worden sind, befindet sich auch ein neues Patentgesetz. Dieses neue Gesetz, das in mehreren Hauptabschnitten und Unterabteilungen die Patente auf Erfindungen, die Gebrauchs- und Ziermuster, die Schutzmarken, die Organisation des Patentamtes, die Ernennung und Tätigkeit der Patentanwälte behandelt, stellt allerdings, abgesehen von Gebührenänderungen und einigen Bestimmungen über den Erwerb von Erstrechten auf Grund einer Patentanmeldung im Auslande, lediglich eine Neuredigierung des Gesetzes vom 5. Februar 1924 dar. In diesem war z. B. die Frist für das Erlöschen eines Patentes infolge rückständiger Gebührenzahlung für das laufende Jahr auf drei Monate festgesetzt. Das neue Gesetz sieht eine Schonzeit von sechs Monaten vor. Besonders hervorzuheben ist Artikel 37 des neuen Gesetzes, der folgendes besagt:

„Wer von dem Erstrecht auf Grund einer Anmeldung im Auslande nutznießen will, muß binnen 12 Monaten (vom Tage jener Anmeldung an) beim polnischen Patentamt die Erteilung des Patentes nachsuchen und gleichzeitig oder längstens drei Monate später die Zuerkennung der Erstrechte beantragen. Die ursprüngliche Anmeldung (im Auslande) muß in zweifelfreier Weise dargetan sein, insbesondere durch Angabe des Datums und des Landes, in dem die Anmeldung erfolgt ist, bzw. sonstige Einzelheiten, welche die Identität der Anmeldung erkennen lassen. Wenn der Anmeldende sich auf das Erstrecht von zwei oder mehreren ursprünglichen Anmeldungen beruft, so muß er die Patentvorbehalte in der Weise redigieren, daß jedem für Polen angemeldeten Vorbehalt nur eine ursprüngliche Anmeldung entspricht. Außerdem muß innerhalb einer vom Patentamt festgesetzten Frist, die jedoch nicht kürzer als drei Monate (vom Tage der Anmeldung an) sein darf, eine Kopie der Anmeldung im Auslande (Beschreibung, Zeichnung usw.) vorgelegt werden, deren Übereinstimmung mit dem Original von der zuständigen ausländischen Behörde bescheinigt sein muß. Weitere Beglaubigungen sind nicht erforderlich. Auf Anforderung des Patentamtes hat der Anmeldende eine gewöhnliche oder beglaubigte Übersetzung der Beschreibung vorzulegen, bzw. andere Unterlagen für die im Auslande erfolgte Anmeldung."

Die Patentgebühren sind gegenüber den ursprünglichen durchweg bedeutend erhöht worden, so die Anmeldegebühr von 15 auf 85 Złoty, die jährlichen Gebühren für die ersten vier Jahre um 100 Prozent, für die folgenden Jahre sogar bis um ca. 200 Prozent. Im einzelnen steigen die Jahresgebühren von 40 Złoty im 1. Jahr bis auf 1150 Złoty im 15. Jahr. Für die Erteilung eines Zusatzpatentes ist außer der Anmeldegebühr eine einmalige Gebühr in Höhe von 40 Złoty (bisher 20) an Stelle der Jahresgebühr zu entrichten. Die ersten Jahresgebühren sind im ersten Monat nach der amtlichen Veröffentlichung des Patents fällig, die weiteren alljährlich zum Tage und Monat der Erteilung des Patentes. Die Schonfrist wird von drei auf sechs Monate verlängert. Die Verzugsgebühren für den Fall solch späterer Zahlung steigen dann aber von 5 Prozent im ersten Monat bis auf 100 Prozent im sechsten Monat.

Hinsichtlich der Gebrauchs- und Ziermuster gelten für den Erwerb von Erstrechten die gleichen Bestimmungen wie für Erfinderpatente, jedoch mit der Maßgabe, daß die Anmeldung von Ziermustern beim polnischen Patentamt binnen sechs Monaten (vom Tage der Anmeldung im Auslande) vorgenommen werden muß. Statt einer Kopie der Beschreibung oder Zeichnung der Anmeldung im Auslande können bei Gebrauchs- und Ziermustern Modelle, Proben oder ein Exemplar des Musters selbst bzw. ein Lichtbild vorgelegt werden. In diesem Falle muß aber eine Bescheinigung der zuständigen Auslandsbehörde beigebracht werden, aus der die Identität des Musters mit dem im Auslande angemeldeten hervorgeht. Auch für die Anmeldung eines Gebrauchsmusters oder für verbundene Anmeldung von Ziermustern bis zu 10 Stück ist die Gebühr erhöht worden, und zwar von 5 auf 15 Złoty, desgleichen die Gebühr für den ersten Zeitraum des Schutzes (1., 2. und 3. Jahr), bei Gebrauchsmustern von 10 auf 40 Złoty und bei Ziermustern auf 25 Złoty, für den zweiten Zeitraum (4., 5. und 6. Jahr) von 20 auf 100 bzw. 50 Złoty, und für den dritten Zeitraum (7.—10. Jahr) von 50 auf 200 bzw. 100 Złoty. Bei Gebührenentrichtung innerhalb von sechs Monaten nach Fälligkeit werden Strafzuschläge von 5 bis 100 Prozent erhoben. Für Anträge auf Änderungen im Register, welche dingliche Rechte und Nutznießerrechte betreffen, werden die Gebühren (ebenso wie hinsichtlich der Erfinderpatente) auf 20 Złoty erhöht.

In dem Abschnitt über Schutzmarken wird u. a. bestimmt, daß die Anmeldung beim polnischen Patentamt zum Erwerb von Erstrechten auf Grund einer Anmeldung im Auslande binnen sechs Monaten vom Tage der Anmeldung im Auslande zu geschehen hat. Im übrigen finden hier die Bestimmungen über die Nutznießung von Erstrechten auf Grund einer Anmeldung im Auslande bei Erfinderpatenten sowie Gebrauchs- und Ziermustern sinngemäße Anwendung. Die Anmeldegebühr beträgt für Schutzmarken 20 Złoty. Außerdem hat der Bewerber, nachdem er vom Anmeldeausschuß benachrichtigt worden ist, daß die Marke sich zur Eintragung eignet, als Gebühr für zehnjährigen Schutz (neben den Kosten der amtlichen Bekanntmachung) 60 Złoty und für jede Warenklasse 15 Złoty zu entrichten. Die Gebühren für weitere Inanspruchnahme des Schutzes sind alle zehn Jahre im voraus (vom Tage der Zeugnisausstellung an) zu entrichten. Die Schonfrist beträgt drei Monate bei Verzugsgebühren von 5 bis 15 Prozent.

Das neue Gesetz tritt (laut „Dziennik Ustaw" Nr. 39) am 26. April d. Js. in Kraft. Am gleichen Tage verlieren das Gesetz vom 5. Februar 1924 über den Schutz von Erfindungen usw., das Gesetz vom 19. Dezember 1924 über Gebührenänderungen und die Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. Juni 1927 über Änderungen des Patentgesetzes von 1924 für ganz Polen ihre Gültigkeit. Unberührt bleiben aber die Bestimmungen des Gesetzes vom 2. August 1926 über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs sowie die Verordnung des Staatspräsidenten vom 17. September 1927 über Änderungen desselben Gesetzes.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und wenig veränderte Temperaturen an.

Bromberger Gastspiel der 500-zł-Noten-Fälscher.

Wir berichteten kürzlich über die Festnahme der Hersteller der falschen 500-Złoty-Noten in Posen und Thorn. Es sind dies der 48jährige Franz Nieczepka und der 45jährige Żuk, beide aus Posen. Nieczepka hatte sich schon früher in der Herstellung von Banknoten geübt. Jetzt wollte er einen großen Coup machen und stellte 500-Złoty-Scheine her.

Mit einem dicken Bündel solcher Scheine reiste er mit seinem Kumpan nach Kattowitz, lebte dort guter Dinge und zahlte seine reichlichen Einkäufe mit den falschen Noten. Das Gleiche tat er in Posen und in Bromberg auch. Hier kaufte er einiges in einem Herrenartikelgeschäft in der Danzigerstraße und zahlte mit einem Falsifikat. Einen zweiten Schein brachten die Gauner in einem hiesigen Nachtlokal unter und einen dritten in einer Restauration, in der sich ein liebenswürdiger Nachbar erbot, den Schein zu wechseln, da der Kellner kein Kleingeld hatte.

In Bromberg gefiel es den beiden Banknotenfälschern anscheinend so gut, daß sie sich nicht entschließen konnten, von hier abzufahren. Unterdessen hatte die Polizei schon Meldung von der Ausgabe der drei falschen Banknoten erhalten und stellte die entsprechenden Nachforschungen an. Noch zweimal versuchten die beiden Betrüger ihr Glück: In einem Schleusenrestaurant und bei einem Fleischer wollten sie ihre falschen Scheine wechseln, was ihnen jedoch nicht gelang. Nunmehr fuhren sie nach Thorn weiter, wohin ihnen schon Kriminalbeamte folgten. Nieczepka konnte dort verhaftet werden, während Żuk nach Posen flüchtete, wo ihn jedoch auch das gleiche Schicksal ereilte. Hier in Bromberg wurden außerdem zwei Kaufleute verhaftet, bei denen die Betrüger übernachtet hatten und die im Verdacht der Mitwisserschaft stehen.

§ **Die leichtsinnige Getreideausfuhr** nach der Ernte des letzten Jahres scheint sich schon zu rächen: Eine hiesige Mühle hat in diesen Tagen mehrere Waggon Mehl aus dem Auslande beziehen müssen. Das Getreide hier ist unterdessen rar und so teuer geworden, daß das deutsche Getreide den gleichen Preis, wie das polnische hat, vielfach sogar bedeutend billiger ist. In polnischen Wirtschaftskreisen hat man schon öfter die Meinung geäußert, daß nur das deutsche Getreide die Situation in Polen werde retten können.

§ **Infolge der Schneestürme** in Kongreßpolen, über die wir ausführlich auch an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe berichten, ist die Telephon- und Telegraphenverbindung mit Warschau gestört. **Die Telegramme haben vielfach eine fast zwölfstündige Verspätung** erfahren. Ebenso wie Bromberg geht es auch den Städten Graudenz und Thorn. Der Schneesturm hat, wie wir vom hiesigen Telegraphenamt erfahren, die Leitungen hauptsächlich in den Abschnitten Lowicz, Skiernewice und Warschau arg mitgenommen. Die Ausbesserungsarbeiten sind bereits eingeleitet.

§ **Eingestelltes Gerichtsverfahren.** Wir berichteten in diesen Tagen, daß die beiden Magistratsbeamten Czarnecki, Leiter des Wohlfahrtsamtes, und Żernicki, Leiter der Abteilung zum Kampf mit dem Wucher, suspendiert wurden, da im Zusammenhang mit dem Verschwinden von beschlagnahmten Schuhen des Kaufmanns Koczorowski ein Strafverfahren gegen die Genannten eingeleitet worden war. Nunmehr ist den Beamten vom Gericht mitgeteilt worden, daß das Verfahren wegen mangelnder Beweise eingestellt wurde. Das Disziplinarverfahren dürfte den gleichen Weg gehen.

§ **„Ehrenmitglied des Verbandes Polnischer Jugend."** Verhaftet wurde eine weibliche Person wegen Betruges und Diebstahls, die sich als „Ehrenmitglied des Verbandes Polnischer Jugend" ausgab. Es ist dies eine gewisse Helene Chudzińska aus Posen, die auch bei den hiesigen Ortsgruppen des Verbandes gearbeitet hat. D. h. sie hat die Gastfreundschaft ihrer Verbandsmitglieder ausgenutzt, indem sie eifrig Diebstähle ausführte. Die Verhaftete hat Geld, Uhren, Gebetbücher (!) gestohlen, hat sich von verschiedenen Geistlichen Geldsummen geborgt u. a. m. Einen großen Teil der gestohlenen Sachen hat sie schon verkauft.

§ **Gründung von Kinderheimen.** Gegenwärtig schweben zwei Projekte zur Gründung von Heimen für erholungsbedürftige und kranke Kinder im ehemals preußischen Teilgebiet. Das eine Heim oder vielmehr Sanatorium soll im höchsten Norden, und zwar auf Hela, errichtet werden und soll hauptsächlich Kinder aufnehmen, die an Knochentuberkulose leiden. Das zweite Heim wird im tiefsten Süden des Gebietes entstehen, nämlich in der Nähe von Kempen. Während für die erste Heilstätte erst ein Gebäude errichtet werden muß, ist für die letztere bereits ein passendes Haus vorhanden, und zwar ein mitten im Walde gelegenes, sehr schönes Jagdschlößchen, das ungefähr 100 Kinder aufnehmen kann. Man denkt dabei an kränkliche Beamtenkinder, denen die Waldluft besonders nötig ist. Bereits Anfang Mai sollen alle Einrichtungen soweit gediehen sein, daß die ersten Kinder aufgenommen werden können. Der Innenminister Składkowski selbst will zusammen mit dem Direktor des Gesundheitsdienstes Dr. Pistrzynski das neue Heim besuchen und Frau Składkowska will das Protektorat über das neue Kindererholungsheim übernehmen.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt am 13. d. M. im Gasthaus von Wichert eine Mitgliederversammlung ab. Zunächst erstattete Herr Słomiński Bericht über die Vertreterversammlung, die vor einigen Tagen in Posen stattgefunden hat. Es wurde mitgeteilt, daß die Kleintierzuchtvereine künftig von der Posener Landwirtschaftskammer (Wielkopolska Izba Rolnicza) mehr als bisher mit Unterstützungen und Beihilfen bedacht werden sollen. Hierauf hielt der Vorsitzende einen Vortrag über die Aufzucht edler Rassetauben und schilderte insbesondere die Schwierigkeit der Aufzucht der kurzschnäbligen Rassen.

In **Wegen Kurpfuscherei** hatte sich der Masseur Stefan Sobolewski von hier vor Gericht zu verantworten. Er ist beschuldigt, unberechtigt ärztliche Heilmittel verschrieben zu haben. S. gibt an, die nötigen medizinischen Kenntnisse durch frühere Tätigkeit als Sanitäter und „Feldscher" zu besitzen. Der hinzugezogene ärztliche Sachverständige Dr. Ziętak widerlegte die Angaben des Angeklagten und verneinte die Berechtigung des S., eine ärztliche Tätigkeit ausüben zu können. Das Gericht verurteilte S. zu 50 Złoty Geldstrafe oder fünf Tagen Haft.

In **Diebe vor Gericht.** Wegen Diebstahls und Betruges hatte sich der Schmied Otto Pfeifer aus dem Kreise Znin vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte betrog am 14. August vorigen Jahres einen Kaufmann in Janowitz. Dort gab er an, zu der Beerdigung eines Schwagers mehrere Bekleidungsstücke zu benötigen, habe aber kein Bargeld bei sich. Er

übernehme demnächst die Wirtschaft seines Vaters, werde Vieh verkaufen und die Schuld begleichen. An diesen Angaben war kein Wort wahr. Der Kaufmann ist durch P. um 216 Złoty geschädigt worden. Am 21. Januar dieses Jahres stahl P. einem Landwirt ein komplettes Pferdegeschirr. Kurz darauf lieh der Angeklagte von einem Mechaniker in Rogowo ein Fahrrad und unterschlug es. P. bestreitet die ihm zur Last gelegten Vergehen; nur die Unterschlagung des Rades gibt er zu und bemerkt frech, das Rad einem Unbekannten verkauft und den Erlös „versoffen" zu haben. Das Strafregister des P. weist erhebliche Vorstrafen auf; unter anderem ist P. mit sieben Jahren Zuchthaus vorbestraft. Der Staatsanwalt beantragte, P. mit zwei Jahren Gefängnis zu bestrafen; das Gericht verurteilte ihn zu zehn Monaten Gefängnis. — Der Arbeiter Bronislaw Jarecki aus Gaj, Kreis Gnesen, ist wegen Diebstahls angeklagt. J. war bei einem Landwirt in Janowitz als Knecht tätig und stahl dem Arbeitgeber 100 Dollar, gab dann später die Hälfte zurück. Die andere Hälfte will er einem Monteur Michael Sobczak „geliehen" haben. S. mußte sich vor Gericht mitverantworten. Dieser Monteur gibt an, J. habe ihm gesagt, er habe aus Amerika von einem Verwandten eine größere Geldsumme erhalten; nur daraufhin will er 50 Dollar geliehen haben. Als er von dem Diebstahl erfuhr, habe er das Geld dem Geschädigten sofort zurückerstattet. Hierauf bemerkte der Bestohlene, daß er von S. nur einen Teil des Geldes zurückerhielt. Der Staatsanwalt beantragte für J. neun Monate, für S. sechs Monate Gefängnis. Das Gericht nahm an, daß Sobczak von dem Diebstahl keine Kenntnis hatte und sprach ihn frei; Jarecki wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Gefaßter Hühnerdieb.** Verhaftet wurde ein Dieb, dem man fünf geschlachtete Hühner und einen Hahn abnahm. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich bei der Kriminalpolizei (Regierungsgebäude, Wilhelmstraße), Zimmer 72, melden.

§ **Selbst in der Asche wühlen Diebe!** In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. drangen Einbrecher in die Wohnung des früheren Besitzers Stanisław Latos, Kronerstraße 57, ein und stahlen 2200 Złoty in bar, die sich in der Asche des Ofens versteckt befanden.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Diebe, eine gesuchte Person, ein Bettler, ein Trinker und eine aus einem Gefängnis geflüchtete Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Eine Schau aller Tänze von 1830—1930 stellt die Tanz-Revue des Anna Zabojkina-Balletts dar, das ein einziges Gastspiel im hiesigen Stadttheater am 19. d. M. gibt. (5901

Der Kreidekreis, ein Drama nach einer chinesischen Legende von Klabund (Karl Hentschel), geht hier am Freitag auf der Bühne des Stadttheaters in Szene und dürfte, wie überall in der Welt, starken Beifall finden, da die Direktion für eine erstklassige Aufführung Sorge getragen hat. (5903

* * *

* **Kuperhammer** (Miedzichowo), 18. April. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Verein der Evangelischen Frauenhilfe im Rienowschen Saal ein Wohltätigkeitsfest, das von einer sehr großen Zahl von Teilnehmern besucht war. Gesänge, Ansprache und Deklamationen wiesen auf Wege und Ziele der Frauenhilfe hin. Nach gemeinsamer Kaffeetafel fand eine Verlosung vorzugsweise von Handarbeiten statt, die während des Winters in Versammlungen der Frauenhilfe und des Jungmädchenvereins angefertigt waren. Zum Schluß wurden zwei kleine Theaterstücke, „Die Wohnungsnot" und „Das neue Dienstmädchen" in recht guter Aufführung geboten. Der erhebliche Geldertrag der Veranstaltung erleichtert dem Verein die Unterhaltung der jetzt hier angestellten Gemeindehelferin und Krankenschwester.

(W) **Pudewitz** (Pobiedziska), 17. April. Von einem Auto überfahren wurde heute ein acht Jahre alter Knabe auf dem Marktplatz; er blieb besinnungslos liegen und blutete aus einer Kopfwunde. Passanten brachten den Knaben zu dem in der Nähe wohnenden Arzt. Das Auto ist unerkannt entkommen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 17. April. Unglücksfall. Bei der Feuerwehrübung am Sonntag im Grenzort Kopnitz (Kopanica) stürzte der Ackerbürger Ernst Thiele daselbst vom Pferde und wurde von der Feuerspritze überfahren. Die Räder gingen ihm über den Leib. Der telephonisch herangerufene Kreisarzt von hier stellte schwere innere Verletzungen fest. — Am gestrigen Tage ereignete sich hier in der früheren Königsstraße ein Zusammenstoß zwischen dem Auto des Fabrikbesitzers Pyszkowski von hier und einem Radfahrer aus Powodowo. Der anscheinend angetrunkene Radfahrer bog nach der verkehrten Seite aus. Durch den Zusammenprall wurde er vom Rade geschleudert und kam glücklicherweise mit leichten Hautabschürfungen davon, während das Rad in Trümmer ging.

b. **Znin**, 17. April. Auf dem Dienstag-Wochenmarkt zahlte man für Butter 2—2,30, für Eier 1,80—2. Kartoffeln kosteten 5 Złoty der Zentner, Absatzferkel das Paar 40—60 Złoty. Der Markt war reichlich beschickt. — Feuer brach in der Mittagsstunde in der Kleinsiedlung aus. Die Feuerwehr war gleich zur Stelle sowie die Spritze aus der Zuckerfabrik. Das Feuer wurde bald gelöscht. — Ein neues Stadion wird zwischen der Gonsawaer Chaussee und der Bartschiner Bahnstrecke angelegt. Die Erdarbeiten haben bereits begonnen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 82.



Außergewöhnliches Angebot in Frühjahrs- und Sommer-Kleidung

Neue Preise

Noch billiger — — und noch besser!

Frühjahrsmantel Gabardine, ganz auf Futter in modernen Farben . . . **45.-**	**Hocheleg. Frühjahrsmantel** vornehmste Atelierarbeit, in entzückenden Formen, ganz auf Eolienne . . . **115.-**
Frühjahrsmantel Rips, in aparten Formen, schwarz und farbig, auch in Frauenweiten **59.-**	**Frühjahrskostüm** in pa. Gabardine, Jacke ganz auf Seidenfutter, elegante Verarbeitung . **84.-**
Frühjahrsmantel reinwollene Kasha, beliebte Musterung, auch in Sportform **65.-**	**Frühjahrskleid** pa. Popeline, sehr hübsch gearbeitet, in viel. Farben **18.50**
Frühjahrsmantel aus reinw. neuest. Wollstoff, m. fesch. Rücken- u. Taschengarnitur, best. Ausführung **92.-**	**Frühjahrskleid** aus reinwollenen Kashastoffen, in lichten Frühjahrsfarben **49.-**

So vorteilhaft kauft man zum Frühjahr bei

Wir bieten den höchsten Gegenwert für Ihre Zahlung

Eleg. Sakko-Anzug neueste Dessins, gute Strapazierqualität, auch in Sportform **46.50**	**Frühjahrsmantel** praktische Qualität, gut sitzend **36.50**
Prakt. Sport-Anzug in modernen Farben, aus neuesten Stoffen, gute Verarbeitung **78.-**	**Frühjahrsmantel** aus bestem Gabardine, mit Rückengurt **72.-**
Eleg. **Frühjahrsanzug** aus reinwoll. Gabardine, beste Ausführung . . . **89.-**	**Frühjahrsmantel** doppelseitig, sehr modern, in vielen Farben **84.-**
Eleg. Kammg.-Anzug pa. Maßqualität, beste Zutaten, 1- und 2-reihig . **110.-**	**Eleg. Frühjahrsmantel** Raglan, beste Verarbeitung, Burburry **98.-**

Moderne Strickkleider
zweiteilig
Reinwoll. Frühjahrskleider
in vielen Farben, sehr preiswert.

ŹRÓDŁO

Bydgoszcz Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion **Długa 19**

Mädchen- u. Backfischmäntel
Knaben- u. Burschenkonfektion
in größter Auswahl. 501

Das grosse Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:

700.000,— Złoty!

Lose zur I. Klasse der 17. Lotterie können schon bezogen werden!
Hauptgewinne sind:

1 Prämie 400.000,— zł.	**2 Gew. zu 80.000,— zł.**
1 Gewinn 300.000,— zł.	**2 Gew. zu 75.000,— zł.**
2 Gew. zu 100.000,— zł.	**2 Gew. zu 70.000,— zł.**
usw. usw.	usw.

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnt's?
155.000 Lose, 77.500 Gewinne u. **1 Prämie** im Gesamtwerte von:
23.584.000,— Złoty.
Jedes zweite Los muß daher unbedingt gewinnen!
Lotteriegewinne sind steuerfrei!

Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Die Ziehungen finden **öffentlich** unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. **Die Nummernröllchen ziehen Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen. Ein glückliches Dasein** erzielen Sie durch ein Klassenlos! **Auch Sie sollen ihr Teil daran haben!** Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose, sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.
Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen.
Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?
Auch Sie müssen sich an der gewinnreichen Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen.
Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast **kein Risiko vorhanden.**
Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. **Glückliche Momente, um große Summen** mühelos zu gewinnen, gibt es im Leben für jeden Menschen. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand. **Der Weg zum Reichtum, der Weg zum Glück! In der vorigen Hauptziehung fiel in die Starogarder Kollektur auf die Nr. 96 042 der zweitgrößte Gewinn von: 200 000,— zł.**
Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!
Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie **10.50 zł.** an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens.
Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt: 5573
¼ = 10.50 ½ = 20.50 ¾ = 30.50 1/1 = 40.50 zł.
Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!
Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der:

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)
ul. Kościuszki Nr. 6, Tel. Nr. 93



Die ALFA-LAVAL

ist eine **Zentrifuge,** welche sich die Landwirte gegenseitig empfehlen. Sie entrahmt scharf, ist dauerhaft und leicht in der Bedienung sowie Reinigung. 5834
Bevor Sie eine Zentrifuge kaufen, besichtigen Sie die **Alfa-Laval** bei

W. Grafik
Bydgoszcz, Bernardyńska 9.

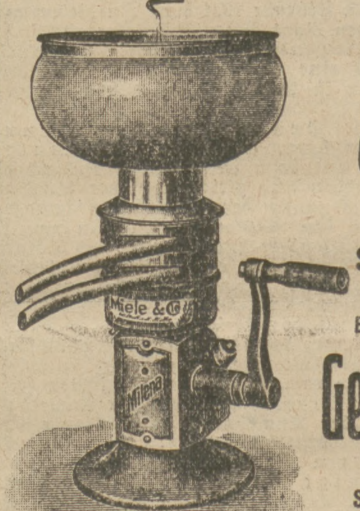
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95
gegründet 1874 empfehlen:
Maschinenöle und Zylinderöle
Zentrifugenöle, Transformatorenöl, Fußbodenöl
Automobilöle für Sommer und Winter
Motorpflugöl, Traktorenöl, Motorenöle
Dampfpflugöl, Dieselmotorenöl 5741
Norwegischen Tran, Carbolineum.

Preisliste gratis.



4956

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik.
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią. Gegr. 1876.



Großes Lager in
Milena Zentrifugen
von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 5092
Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen
Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Fr. Dehne, Halberstadt
Drillmaschinen - Hackmaschinen
Düngerstreuer, Triumph'-Ersatzteile
Nur Original Dehne hat sich bewährt!
Anfragen und Bestellungen an unseren Vertreter:
Maschinenfabrik **H. Radtke** Inowrocław
Tel. 6 474 Poznańska 72/74

Chełszczonka.
Hierdurch gebe ich bekannt, daß die
Wassermühle Chełszczonka (Włóki)
Kreis Bydgoszcz 2562
nach erfolgtem Umbau in Betrieb gebracht worden ist. Garantiere für erstklassiges Mahlgut sowie für gute, fachgemäße und reelle Bedienung bei einer Berechnung von 10 Pfd. bei Mehl und 5 Pfd. bei Schrot. Umtausch zu jeder Zeit und sofort. Um gütige Unterstützung bittet
Der Verwalter der Wassermühle Chełszczonka (Włóki)

Frühjahrs-Modelle
für wenig Geld!

Feinfarbiger Spangenschuh mit Ziersteppcrei
25.00



Beige-rose Spangenschuh elegantes Frühjahrsmodell
28.50



Feinfarbiger Spangenschuh mit Zierloch., el. Straßenschuh
25.00



Brauner Boxc.-Spangenschuh mit Rubbersohle
38.50



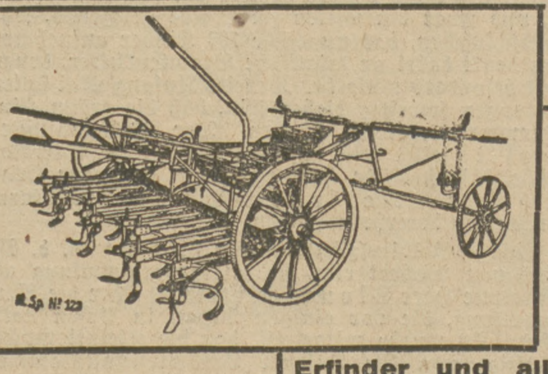
Brauner Boxcalf-Herren-Halbschuh Rahmenarbeit
25.00



Brauner Herren-Halbschuh mit Rubbersohle
42.50



Mercedes, Mostowa 2.



„Korona Patent"
Die beste und billigste Hackmaschine d. Gegenwart. Prima Referenzen. Hunderte im Betriebe.

Erfinder und alleinige Fabrikanten
Nitsche & Ska.
Maschinenfabrik 4391
Poznań, ul. Kolejowa 1—3.

Drahtseile
Hanfseile
Teer- u. Weißstricke
liefert 5210
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Prima Rosenhochstämme
5000 Maiblumenpflanzkeime
abzugeben. 5751 **R. Nippa, Gärtnerei, Więcbork,** Pomorze.

Urbin
die Schuhcreme wie sie sein soll!!



Sie reinigt Ihre Schuhe, gibt ihnen schnell und mühelos einen intensiven, bleibenden Hochglanz, macht sie absolut wasserdicht und verleiht ihnen Haltbarkeit und lange Lebensdauer!
Sagen Sie selbst:
Was verlangen Sie mehr?

Urbin
Putzt und pflegt täglich Millionen Schuhe